

FINANZBERICHT

20  
17



MIT ENERGIE. FÜR DIE REGION.

Stadtwerke Gießen  
**SWG**

# Inhalt

Das Management	01
Vorwort des Vorstands	01
Bericht des Aufsichtsrats	04
Konzernlagebericht	07
Rahmenbedingungen	08
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Wirtschaftsbericht	11
Geschäftsverlauf des Konzerns	15
Darstellung der Lage des Konzerns	16
Mitarbeiter	19
Strategie, Struktur und Prozesse	20
Risiko- und Chancenmanagement	23
Prognosebericht	30
Konzernabschluss	31
Konzernbilanz	32
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	34
Konzernkapitalflussrechnung	35
Konzernanlagenspiegel	36
Konzerneigenkapitalspiegel	38
Konzernanhang	39
Beteiligungsübersicht	53
Organe der Beteiligungen	54
Impressum	55

# Vorwort des Vorstands

## **Sehr geehrte Freunde und Partner des Unternehmens,**

hier in Mittelhessen – sei es in Gießen oder in einer der umliegenden Städte und Gemeinden – lässt es sich gut leben. Dazu tragen wir mit unseren Dienstleistungen, Angeboten und Produkten gerne bei. Zum einen durch unser Kerngeschäft – die Versorgung mit Energie, die Lieferung von Wasser oder den Betrieb des öffentlichen Nahverkehrs und der Bäder. Zum anderen aber auch weit darüber hinaus. Wie wir zu einem Plus an Lebensqualität für die Menschen hier in der Region beisteuern, machen einige Beispiele aus dem Jahr 2017 deutlich.

### **Wir engagieren uns für den Kinder- und Jugendsport**

Die positiven Auswirkungen von Sport sind bekannt: Wer sich bewegt, bleibt körperlich und geistig fit. Im Zeitalter von Computer, Fernsehen und Smartphone gilt das auch und gerade für junge Menschen. Deshalb steht der Kinder- und Jugendsport im Fokus unseres neuen Sponsoringkonzepts, das wir im Juli 2017 vorgestellt haben. Der Name „Spiel’ Dein Spiel“ fasst das Konzept treffend zusammen: Es geht darum, Kinder zu unterstützen, sich spielerisch zu bewegen und Jugendlichen eine sportliche Entwicklung zu ermöglichen. Dabei beschränkt sich unsere Unterstützung nicht nur auf Vereine: Auch Schulen oder Privatinitiativen können sich für eine Förderung bewerben. Auch bei den Sportarten fördern wir die gesamte Bandbreite, wie die vier geförderten Projekte aus 2017 (vom Fußball über Turnen bis hin zum Ringen) zeigen. Wir freuen uns auf die neuen Projekte in 2018.

### **Mehr Bewegung und Fitness im Badezentrum Ringallee**

Zu einem guten Sport- und Fitnessangebot tragen wir schon immer mit unseren Bädern bei. In 2017 konnten wir dieses Angebot um ein in der Region einmaliges Trainingserlebnis erweitern: Im Oktober eröffnete die schwedische Fitnesskette Actic im Badezentrum Ringallee ein hochmodernes Fitnessstudio. Es vereint Training mit modernstem Equipment und ausgezeichneter Betreuung mit den Angeboten unseres Bades, denn für die Mitglieder ist der Schwimmbadeintritt im Monatsbeitrag enthalten. Zusätzlich gibt es einen Nachlass auf die Sauna und die Aqua-Kurse.

Ebenfalls seit Oktober 2017 gelangen unsere Gäste ins Badezentrum Ringallee durch einen neu gestalteten Eingangsbereich. Der moderne, großzügige Tresen bietet nicht nur ein attraktiveres Ambiente, sondern sorgt auch für deutlich reduzierte Wartezeiten, da jetzt zwei Kassen statt bisher nur einer besetzt werden können. Weitere Verbesserungen sind der gut sortierte Shop für Badeutensilien und das Foyer mit einladenden Sesseln. Außerdem sorgt ein Aufzug dafür, dass auch Menschen mit Schwierigkeiten beim Treppensteigen bequem in den ersten Stock zur Sauna gelangen können.



links: Jens Schmidt  
rechts: Matthias Funk

### **Mit dem RasenRobo mehr Zeit für die schönen Dinge**

Seine freie Zeit genießen zu können, auch das ist ein wichtiger Aspekt von Lebensqualität. Für Gartenbesitzer, die viel Zeit für die Pflege ihres Rasens aufwenden müssen, haben wir seit Herbst 2017 ein Angebot, das ihnen mehr freie Zeit bei einem perfekt gepflegten Rasen verschafft: den RasenRobo. Dahinter verbirgt sich ein schlaues und günstiges Mietmodell für effiziente Mähroboter der Top-Marke Husqvarna. Neben dem immer perfekt gemähten Rasen gehören die Installation der nötigen Technik im Garten, die Programmierung, die regelmäßige Wartung, der Ersatz bei einem eventuellen Defekt und die Einlagerung im Winter zum Leistungsumfang des Produkts RasenRobo.

### **Besser informiert mit der Gießen App**

Zu unserem modernen Lebensstil gehört selbstverständlich das Smartphone: Ein Blick und wissen, was los ist. Hier in unserer Region liefert die Gießen App viele wichtige Informationen wie Veranstaltungstermine, die richtigen Ansprechpartner in Ämtern, diverse Dienstleistungsangebote oder Tipps für die Freizeit. Die Gießen-App ist die perfekte Ergänzung zum SWG WiFi – dem kostenfreien öffentlichen WLAN, das die SWG seit 2016 in Gießen und mittlerweile zwölf Kommunen im Landkreis Gießen bereitstellen. Seit September 2017 kooperiert unser Unternehmen mit der Distama GmbH, dem Entwickler und Betreiber der Gießen-App. Zentrales Ergebnis dieser Zusammenarbeit ist der eigene SWG-Bereich innerhalb der App. Hier gibt es neben den Optionen, Zählerstände durchzugeben oder Verträge einzusehen auch die SWG-Bonuswelt – eine Sammlung spezieller Mehrwertangebote für unsere Kunden. Neben Vergünstigungen in den Bädern und in der Sauna bietet die SWG-Bonuswelt auch ausgewählte Angebote der Action-Experten von Jochen Schweizer zu besonders guten Konditionen. Wir freuen uns darauf, weitere Angebote zu entwickeln und in der Bonuswelt bereitzustellen.

## Wir gestalten Klimaschutz vor Ort

Ein Dauerprojekt für uns ist die Umsetzung und Gestaltung der Energiewende vor Ort. Schon lange vor der energiepolitischen Kehrtwende nach der Reaktorkatastrophe in Fukushima hat unser Unternehmen hier in Mittelhessen die Energiewende eingeläutet: Bereits in den 1980er Jahren haben wir die erste BHKW-Anlage zur Strom- und Wärmeerzeugung in Betrieb genommen. Seitdem verfolgen wir diesen Weg, in innovativen, effektiven und umweltschonenden Anlagen vor Ort Wärme und Strom zu erzeugen, konsequent weiter. Zahlreiche weitere Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, drei Holzhackschnitzel-Heizwerke, zwei Biogasanlagen sowie die Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA) sind Etappen auf diesem Weg. Ein weiterer Meilenstein ist die TREA 2. Als erster Anlagenteil sind hier die beiden Blockheizkraftwerke Ende 2016 ans Netz gegangen und in 2017 im Probebetrieb gelaufen.

Die Umweltbilanz unserer TREAs weiter zu verbessern, ist das Ziel eines Kooperationsprojektes unseres Unternehmens mit der Ludwig Kreiling GmbH und Co. KG und der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) aus dem Jahr 2017. Auf dem ehemaligen Gail'schen Gelände haben wir im Mai eine Versuchsanlage in Betrieb genommen, in der die mit Schadstoffen belastete Rostasche aus der TREA nach dem Carbon-Ash-Verfahren neutralisiert wird. Das hat zwei positive Effekte: CO<sub>2</sub> wird gebunden und die in der Asche enthaltenen Schadstoffe wie zum Beispiel Schwermetalle werden dauerhaft eingeschlossen, sodass sich die Aschequalität um bis zu zwei Deponieklassen verbessert und eventuell sogar eine Nutzung als Ersatzbaustoff möglich wird.

## Wir machen klimaschonend mobil

Als kommunales Unternehmen tragen wir nicht nur in der Sparte Energie zur Verringerung der innerstädtischen Emissionen bei. Auch im Bereich Verkehr leisten wir hier einen entscheidenden Beitrag. Die Fahrzeugflotte unseres Nahverkehrs-Tochterunternehmens MIT.BUS GmbH besteht zum größten Teil aus Erdgasbussen: 44 Busse sind erdgasbetrieben, nur neun Busse sind Dieselfahrzeuge. Seit Anfang Januar 2017 hat die MIT.BUS GmbH zusätzlich ihre Erdgasbusse auf Biomethan umgestellt. So wurde der Schadstoffausstoß weiter reduziert. Zum Vergleich: Durch den Einsatz von Biomethan liegen die CO<sub>2</sub>-Emissionen der Erdgasbusse heute um rund 81 % unter denen neuer moderner Euro-6-Dieselfbusse.

## Zufriedenstellendes Jahr 2017

Unser Unternehmen hat mit einem Bilanzgewinn von EUR 8,4 Mio. für den SWG Konzern in 2017 ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht.

Einen wesentlichen Anteil an diesem Ergebnis haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie füllen tagtäglich unseren Slogan „Mit Energie. Für die Region.“ mit Leben. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Gießen, im Juni 2018

Der Vorstand



Jens Schmidt



Matthias Funk

## Bericht des Aufsichtsrats



Astrid Eibelshäuser,  
Vorsitzende des Aufsichtsrats

### **Beratung und Überwachung des Vorstands**

Der Aufsichtsrat stand im Berichtsjahr im ständigen Kontakt mit dem Vorstand und hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Maßnahmen des Vorstands im Geschäftsjahr 2017 wurden kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. In insgesamt fünf Sitzungen hat der Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichte über die Lage der Gesellschaft, alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und die Entwicklung des Unternehmens berichtet. Darüber hinaus wurde die Aufsichts-

ratsvorsitzende zwischen den Sitzungsterminen vom Vorstand über Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Lage und Entwicklung des Unternehmens umgehend informiert.

Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, haben eine eingehende Beratung und Vorlage zur Beschlussfassung erfahren.

## Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrats

Neben der Regelberichterstattung waren insbesondere die folgenden Themen Gegenstand eingehender Beratung und, soweit erforderlich, der Beschlussfassung:

- Sachstand bei der Vergabe der Nahverkehrskonzession und bei der eigenwirtschaftlichen Genehmigung für die Linien 800 – 802
- Fortgang des Projekts Umstellung des Gasnetzes von L- auf H-Gas
- Baufortschritt bei der TREA 2 (Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage 2)
- Neuerungen im Badezentrum Ringallee: Umbau des Eingangsbereichs und Kooperation mit der Firma Actic Fitness GmbH
- Zertifizierung des Informationssicherheits-Managementsystems gemäß DIN ISO/IEC 27001 bei SWG, MIT.N und EWH
- Sachstand beim Kooperationsprojekt Bioabfallfermentierung mit dem Landkreis Gießen, dem Lahn-Dill-Kreis und dem Vogelsbergkreis
- Sachstand beim gemeinsamen Forschungsprojekt mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) zur Neutralisierung der TREA-Rostasche nach dem Carbon-Ash-Verfahren
- Sachstand beim Baulandumlegungsverfahren Leihgesterner Weg
- Vorstellung neuer Produktideen als Ergebnisse des Querdenker-Workshops
- Vorstellung von Gießen-App und SWG-Bonuswelt
- Informationen zum Wasserkartellverfahren
- Strom- und Gaspreise

## Personelle Veränderungen im Aufsichtsrat

Im Juni 2017 fanden Wahlen der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat statt. Dadurch ist es zu folgenden Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats gekommen: Am 21. Juni 2017 sind Christiane Bartels, Sven-Erik Schmidt, Alfred Schneider und Andreas Weiß aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An ihre Stelle wurden Martin Jahn, Rüdiger Hahn, Christian Münch und Wilken Gräf zu Aufsichtsratsmitgliedern bestellt. Herr Rüdiger Hahn übernahm zum 26. Oktober 2017 die Position des 2. stellvertretenden Vorsitzenden von seinem Aufsichtsratskollegen Herrn Thomas Füller.

## Jahresabschluss und Gewinnabführung 2017

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Gießen für das Geschäftsjahr 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Die beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers GmbH, Frankfurt am Main, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2017 geprüft. Die Prüfungen ergaben keine Einwendungen, sodass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden sämtlichen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats zugeleitet.

Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 21. Juni 2017 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet, für Fragen zur Verfügung gestanden und ergänzende Auskünfte erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands seinerseits eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt der vom Vorstand vorgeschlagenen Verwendung des Bilanzgewinns zu.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie dem Vorstand der Stadtwerke Gießen für ihre engagierte und erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2017.

Gießen, im Juni 2018

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Gießen AG



Astrid Eibelshäuser  
Vorsitzende



# KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2017

08	Rahmenbedingungen
11	Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Wirtschaftsbericht
15	Geschäftsverlauf des Konzerns
16	Darstellung der Lage des Konzerns
19	Mitarbeiter
20	Strategie, Struktur und Prozesse
23	Risiko- und Chancenmanagement
30	Prognosebericht

Der Stadtwerke Gießen Konzern („Konzern“) umfasst die Stadtwerke Gießen AG (SWG) und ihre sechs Tochtergesellschaften. Die SWG sind ein regional agierendes Energieversorgungsunternehmen mit Schwerpunkt in Mittelhessen. Geschäftszweck ist die Versorgung der Kundinnen und Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Wasser. Darüber hinaus werden auf lokaler Ebene die öffentlichen Bäder und der öffentliche Personennahverkehr organisiert und betrieben.

Der Geschäftszweck der Heizkraftwerk Gießen GmbH (HKW) liegt in der Erzeugung von Wärmeenergie. Die MIT.BUS GmbH (MIT.BUS) erbringt die Fahrleistungen für den öffentlichen Personennahverkehr der SWG. Die Elektrizitätswerk Hammermühle Versorgungs GmbH (EWH) agiert als regionale Stromvertriebsgesellschaft in Rheinland-Pfalz und betreibt zusätzlich die Stromnetze in Selters und Maxsain, und der Geschäftszweck der Mittelhessen Netz GmbH (MIT.N) ist der Betrieb der Strom- und Gasnetze in Mittelhessen. Die Mit.Bio Biogasanlage Großen-Buseck GmbH (MIT.BIO Buseck) sowie die Mit.Bio Biogasanlage Heuchelheim GmbH (MIT.BIO Heuchelheim) erzeugen Wärme und Strom aus regenerativen Energiequellen.

## Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der SWG unterliegt einer Vielzahl externer Faktoren. Neben Änderungen der politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen wirkte sich auch die Entwicklung der Witterung und der Energiepreise maßgeblich auf das Geschäftsjahr 2017 aus.

Die aktuellen nationalen und europäischen politischen Rahmenbedingungen der Energieversorgungsbranche sind im Wesentlichen durch die Intensivierung des Klimaschutzes geprägt.

Die Preise für Brennstoffe und Strom haben einen erheblichen Einfluss auf unser Jahresergebnis. Die Nachfrage nach Energie bei unseren Industriekunden steht unmittelbar im Zusammenhang mit der Wirtschaftsentwicklung. Ferner sind die Witterungsbedingungen für den Absatz in unserer Gas- und Wärmesparte bei unseren Privatkunden entscheidend.

### Energiepolitik

Energieeffizienz ist eine tragende Säule der Energiewende. Die Bundesregierung hat mit dem „Grünbuch Energieeffizienz“ einen Konsultationsprozess zur Weiterentwicklung der Energieeffizienzpolitik durchgeführt. Um das langfristige Ziel einer nahezu CO<sub>2</sub>-freien Energieversorgung zu erreichen, wird es verstärkt auf Anstrengungen ankommen, den gesamten Energiebedarf sektorübergreifend weiter zu reduzieren, um das Stromsystem noch flexibler zu gestalten. Das Prinzip „Efficiency First“ soll zukünftig als strategisches Leitprinzip der Energiepolitik etabliert werden. Seit Juli 2017 gibt es mit dem individuellen Sanierungsfahrplan ein neues standardisiertes Instrument für die Energieberatung im Gebäudebereich. Damit bekommen Eigentümer eine transparente, maßgeschneiderte Strategie zur energetischen Sanierung ihres Gebäudes. Darüber hinaus strebt die Bundesregierung eine Vereinfachung und Entbürokratisierung von Förderprogrammen an. Weiterhin wurde das Förderangebot im Jahr 2017 durch das Förderprogramm „Modellvorhaben Wärmenetzsysteme 4.0“ erweitert, mit dem innovative Wärmenetzsysteme

auf Basis erneuerbarer Energien am Markt eingeführt werden. Schließlich wurde die Attraktivität von Investitionen zur industriellen Abwärmennutzung nochmals deutlich gesteigert. Damit gibt es erstmals eine systemische Förderung für innovative Wärmeinfrastrukturen der vierten Generation, mit der nicht nur Einzeltechnologien oder Komponenten, sondern Gesamtsysteme förderfähig sind.

EU-Kommission, EU-Parlament und EU-Staaten haben sich im November 2017 auf eine Reform des Emissionshandels (ETS) verständigt. Demnach sollen zwischen 2021 und 2030 die zur Verfügung stehenden Zertifikate für Stromerzeuger und Industrie jährlich um 2,2 % gekürzt werden. Gleichzeitig sollen überschüssige Emissionspapiere vom Markt genommen werden. Für energieintensive Branchen sind weiterhin kostenlose Zertifikate vorgesehen.

### **Neuregelung des KWKG-Gesetzes**

Der Bundestag hat am 29. Juni 2017 die Mantelverordnung zur Einführung von Ausschreibungen für KWK-Anlagen und innovative KWK-Systeme sowie zur Einführung von gemeinsamen Ausschreibungen von Windenergieanlagen an Land und Solaranlagen verabschiedet. Demnach werden mittelgroße KWK-Anlagen mit einer installierten Leistung von 1 bis 50 Megawatt künftig nur noch gefördert, wenn sie zuvor in einer Ausschreibung der BNetzA einen Zuschlag erhalten haben. Die BNetzA hat am 6. Oktober 2017 die erste Ausschreibung für KWK-Anlagen gestartet. Gebote für KWK-Anlagen mit einer installierten Leistung von 1 bis 50 Megawatt konnten bis zum 1. Dezember 2017 abgegeben werden. Der niedrigste Zuschlagspreis lag bei 3,19 ct/kWh, der höchste bei 4,99 ct/kWh. Der mengenewichtete durchschnittliche Zuschlagspreis betrug 4,05 ct/kWh.

Die nächsten Ausschreibungen folgen in 2018 zu den Gebotsterminen am 1. Juni und 1. Dezember. Die gemeinsamen Ausschreibungen für Windenergie an Land und Solaranlagen werden ab dem Jahr 2018 für eine Pilotphase von drei Jahren eingeführt. Mit der am 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Novelle des KWKG hat der Gesetzgeber das Fördervolumen auf EUR 1,5 Mrd. pro Jahr verdoppelt. Das KWKG unterstützt gezielt die besonders CO<sub>2</sub>-arme Erzeugung durch Gas-KWK. KWK-Anlagen sollen auf diese Weise Emissionsminderungen von 4 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> erbringen und damit einen wichtigen Beitrag zum Erreichen des 40%-Einsparziels bis 2020 leisten.

Des Weiteren soll durch eine Verbesserung der Förderung für Wärmespeicher, die Fokussierung der Förderung auf den in das öffentliche Netz eingespeisten KWK-Strom sowie die Einführung einer verpflichtenden Direktvermarktung die Kraft-Wärme-Kopplung flexibler auf die fluktuierende Einspeisung reagiert werden.

Der Förderrahmen für KWK wird bis 2022 verlängert, das Ausbauziel wird präzisiert und längerfristig gefasst (100 TWh KWK-Strom in 2020 und 120 TWh KWK-Strom in 2025). Die Privilegierung der stromkostenintensiven Industrie bei den Förderkosten des KWKG wird beihilferechtskonform an die besondere Ausgleichsregelung im EEG angepasst. Unternehmen, die einen positiven Bescheid nach dem EEG haben, werden auch nach KWKG entlastet.

### **Mieterstromgesetz verabschiedet**

Am 25. Juli 2017 ist das Gesetz zur Förderung von Mieterstrom in Kraft getreten. Durch das Gesetz wird der Ausbau der Solarenergie auf Wohngebäuden vorangetrieben, indem Mieterstrom aus Solaranlagen eine Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) erhält. Solarstrom wird künftig auch dann gefördert, wenn er ohne Nutzung des Netzes der allgemeinen Versorgung direkt an Letztverbraucher in dem Wohngebäude mit der Solaranlage oder in Gebäuden auf benachbarten Grundstücken (sogenannte Quartierslösungen) geliefert und vom Mieter verbraucht wird.

### **Beschluss des Gesetzes zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur (NEMoG)**

Der Bundestag hat am 30. Juni 2017 das Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG) beschlossen, das am 22. Juli 2017 in Kraft getreten ist. Ein zentraler Bestandteil des Gesetzes ist eine Verschärfung der Regeln für die Gewährung von vermiedenen Netzentgelten. So sieht das NEMoG vor, die Berechnungsgrundlage der vermiedenen Netzentgelte für dezentrale steuerbare Erzeugungsanlagen, wie beispielsweise KWK-Anlagen, ab dem Jahr 2018 auf das gekürzte Niveau des Jahres 2016 zu deckeln. Eine weitere Abschmelzung soll nach dem Jahr 2018 nicht erfolgen. Für bestehende Windenergie- und Photovoltaikanlagen werden die vermiedenen Netznutzungsentgelte bis zum Jahr 2020 schrittweise vollständig abgebaut. Neue steuerbare Erzeugungsanlagen erhalten ab dem Jahr 2023, neue Windenergie- und Photovoltaikanlagen ab dem Jahr 2018 keine vermiedenen Netznutzungsentgelte mehr. Ein weiterer zentraler Bestandteil des NEMoG ist die stufenweise bundesweite Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte ab

dem Jahr 2019 über vier Jahre hinweg. Des Weiteren hat der Bundestag auch beschlossen, dass sogenannte Netzstabilitätsanlagen ausgeschrieben werden sollen. Damit werden die wettbewerblichen Elemente bei der Beschaffung von besonderen netztechnischen Betriebsmitteln gestärkt, das Prinzip des Unbundlings gewahrt und die Rolle der BNetzA auf Information durch die Übertragungsnetzbetreiber im Vorfeld der Beschaffung beschränkt.

### **Integrierter Klimaschutzplan des Landes Hessen**

Am 21. März 2017 hat die hessische Umweltministerin den „Integrierten Klimaschutzplan Hessen 2025“ vorgestellt. Mit 140 Maßnahmen sollen die Klimaziele des Landes erreicht werden, bis 2020 die Treibhausgasemissionen um 30% im Vergleich zu 1990 und bis 2025 um 40% zu reduzieren. Bis 2050 will Hessen klimaneutral werden und strebt eine Reduzierung von mindestens 90% der Treibhausgasemissionen an.

### **EU-Kommission genehmigt Eigenversorgungsprivilegierung nach EEG 2017**

Die EU-Kommission hat am 19. Dezember 2017 die Vorschriften zur EEG-Eigenversorgung im EEG 2017 weitgehend genehmigt. Die alte beihilferechtliche Genehmigung für die EEG-Umlageermäßigung in Höhe von 40% für Anlagen mit Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) mit Aufnahme der Eigenversorgung ab dem 1. August 2014 wurde nicht über den 31. Dezember 2017 hinaus verlängert. Für die Eigenversorgung aus diesen Anlagen fällt daher ab dem 1. Januar 2018 die volle EEG-Umlage an. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) kündigte an, die EEG-Umlagebegrenzung für neue KWK-Eigenversorgungsanlagen im kommenden Jahr noch einmal neu zu regeln und der EU-Kommission dann zügig zur Genehmigung vorzulegen.

Seit Anfang 2017 wird auf Grundlage des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) 2017 die Vergütung für Neuanlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien größtenteils durch technologie-spezifische Ausschreibungen am Markt ermittelt. Dieser Paradigmenwechsel hin zu wettbewerblich ermittelten Fördersätzen und einer mengen-statt preisbasierten Förderung führt zu einem deutlich kosteneffizienteren Ausbau der erneuerbaren Energien und trägt zum Erhalt der Akteursvielfalt bei.

### EEG-Umlage

Die Übertragungsnetzbetreiber sind gemäß Ausgleichsmechanismusverordnung verpflichtet, jeweils Mitte Oktober die EEG-Umlage für das folgende Kalenderjahr zu veröffentlichen. Dazu setzen die Übertragungsnetzbetreiber die für das kommende Jahr prognostizierten Kosten abzüglich der Erlöse ins Verhältnis zum erwarteten Stromverbrauch der Letztverbraucher. Daraus ergibt sich ab dem 1. Januar 2017 eine Erhöhung der EEG-Umlage um 0,526 ct/kWh auf 6,880 ct/kWh im Vergleich zum Vorjahr (2016). Das entspricht insgesamt einem Umlagebetrag von rund EUR 24 Mrd. Für das Jahr 2018 wurde die EEG-Umlage um 0,088 ct/kWh auf 6,792 ct/kWh leicht gesenkt. Diese leichte Senkung resultiert aus dem positiven Stand des EEG-Kontos, dieses war zum 30. September 2017 mit EUR 3,3 Mrd. im Plus.

## Wirtschaftliche Rahmenbedingungen – Wirtschaftsbericht<sup>1)</sup>

### Deutsche Wirtschaft in solider Verfassung

Die deutsche Wirtschaft hat im Jahr 2017 weiter an Fahrt gewonnen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresdurchschnitt 2017 um 2,2% höher als im Vorjahr. Damit setzte die deutsche Wirtschaft das deutliche Wachstum aus den beiden vorherigen Jahren fort (2016: +1,9% und 2015: +1,7%). Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 wieder über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (2006 bis 2016) von 1,3% lag.

Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von rund 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Damit wurde die höchste Zahl an Erwerbstätigen seit der Wiedervereinigung erreicht. Der seit zwölf Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit setzte sich 2017 dynamisch fort. Mit einem Plus von 638.000 Personen oder 1,5% gegenüber dem Vorjahr gab es die stärkste Zunahme seit dem Jahr 2007 (+690.000 Personen oder +1,7%). Eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung der inländischen Bevölkerung sowie die Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte, insbesondere aus einigen osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten, glichen negative demografische Effekte aus.

<sup>1)</sup> Quellen: Statistisches Bundesamt, Bruttoinlandsprodukt 2017 für Deutschland, AGEBA AG Energiebilanzen e. V.: Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2017 (Angaben für 2017 z. T. vorläufig)

## Die Nutzung erneuerbarer Energieträger nahm im Jahr 2017 um **6**% zu.

### Leicht steigender Energieverbrauch im Jahr 2017

Der Energieverbrauch in Deutschland nahm im Jahr 2017 nach vorläufigen Berechnungen um 0,9% im Vergleich zum Vorjahr zu. Zum Anstieg trugen vor allem die günstige wirtschaftliche Entwicklung sowie die – gegenüber den beiden Vorjahren allerdings deutlich abgeschwächte – Bevölkerungszunahme bei. Der Temperatureinfluss spielte dagegen kaum eine Rolle; gemessen an den Gradtagzahlen war 2017 im Durchschnitt geringfügig wärmer als 2016, sodass der Heizungsbedarf eher etwas geringer ausfiel. Einen gewissen temperaturbedingt steigernden Einfluss auf den Heizungsbedarf dürften aber die Monate Januar und September gehabt haben, die 2017 deutlich kühler waren als im Vorjahr. Bei einer Bewertung der Verbrauchsentwicklung ist zusätzlich die Tatsache zu berücksichtigen, dass 2017 gegenüber dem Schaltjahr 2016 einen „Energieverbrauchstag“ weniger aufwies. Bereinigt um den Witterungseffekt und den Schaltjahreffekt dürfte schätzungsweise ein geringer Zuwachs des Energieverbrauchs in 2017 zu verzeichnen sein.

Mit Ausnahme der erneuerbaren Energien, des Mineralöls und des Erdgases ist der Verbrauch aller übrigen Energieträger deutlich gesunken. Die nukleare Stromerzeugung sank mit 9,8% am stärksten, während der Verbrauch von Steinkohle um rund 11% und der von Braunkohle um rund 1% sank. Wichtigster Energieträger mit einem Anteil von 35% am Primärenergieverbrauch blieb das Mineralöl gefolgt vom Erdgas mit einem Anteil von knapp 24%. An dritter Stelle stehen bereits die erneuerbaren Energieträger mit einem Anteil von knapp 13%.

Die Nutzung erneuerbarer Energieträger nahm im Jahr 2017 um 6% zu. Zurückzuführen ist diese Entwicklung im Wesentlichen auf die klimatischen Verhältnisse – in einzelnen Monaten herrschten außerordentlich gute Windbedingungen, und die Zahl der Sonnenstunden war gegenüber 2016 etwas höher – sowie den fortschreitenden Leistungsausbau. Zur Bruttostromerzeugung trugen sie im Jahr 2016 mit 29% und im Jahr 2017 mit 33% bei.

Die rückläufige Entwicklung der spezifischen Emissionen ist vor allem auf die stark gestiegene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die höhere Auslastung der Gaskraftwerke bei gleichzeitigem Rückgang der Erzeugung aus Steinkohlekraftwerken zurückzuführen. Nach Schätzung des Bundesverbandes der deutschen Energie- und Wasserwirtschaft e.V. (BDEW) gingen im Jahr 2017 die spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen der Stromerzeugungsanlagen der allgemeinen Versorgung gegenüber dem Vorjahr deutlich um 8% zurück.

### Stromerzeugung in etwa auf Vorjahresniveau

Während der Energieverbrauch um 0,9% im Vergleich zum Vorjahr anstieg, nahm die Stromerzeugung gegenüber ihrem Vorjahreswert um 0,6% zu. Die Beiträge der einzelnen Energieträger hingegen entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr sehr unterschiedlich.

**Primärenergieverbrauch 2017 in Deutschland**

gerundete Werte in Mio. t SKE (Steinkohleeinheiten – vorläufig)

Energieträger	Verbrauch				Anteil	
	2017	2016	Differenz	Differenz in %	in % 2017	in % 2016
Mineralöl	159,5	155,3	4,2	2,7	34,5	33,9
Erdgas	110,2	103,8	6,4	6,2	23,8	22,7
Steinkohle	50,3	56,7	-6,4	-11,3	10,9	12,4
Braunkohle	51,5	51,8	-0,3	-0,6	11,1	11,3
Erneuerbare Energien	60,7	57,2	3,5	6,1	13,1	12,5
Kernenergie	28,4	31,5	-3,1	-9,8	6,2	6,9
Sonstige	8,4	8,4	0,0	-	1,8	1,8
Stromaustauschsaldo	-6,7	-6,6	-0,1	1,5	-1,4	-1,4
<b>Primärenergieverbrauch</b>	<b>462,3</b>	<b>458,1</b>	<b>4,2</b>	<b>0,9</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

**Bruttostromerzeugung 2017 in Deutschland**

gerundete Werte in Mrd. kWh (Kilowattstunden)

Energieträger	Erzeugung				Anteil	
	2017	2016	Differenz	Differenz in %	in % 2017	in % 2016
Mineralöl	5,9	5,8	0,1	1,7	0,9	0,9
Erdgas	86,5	81,3	5,2	6,4	13,2	12,5
Steinkohle	92,6	112,2	-19,6	-17,5	14,2	17,2
Braunkohle	147,5	149,5	-2,0	-1,3	22,5	23,0
Erneuerbare Energien	218,3	189,8	28,5	15,0	33,3	29,2
Kernenergie	76,3	84,6	-8,3	-9,8	11,7	13,0
Sonstige	27,7	27,3	0,4	1,5	4,2	4,2
<b>Bruttostromerzeugung</b>	<b>654,8</b>	<b>650,6</b>	<b>4,2</b>	<b>0,6</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Stromimport	28,4	27,0	1,4	5,2		
Stromexport	83,3	80,7	2,6	3,2		
Stromaustauschsaldo	-55,0	-53,7	-1,3	2,4		
<b>Bruttostromverbrauch</b>	<b>599,8</b>	<b>596,9</b>	<b>2,9</b>	<b>0,5</b>		

**Bruttostromerzeugung 2017 aus erneuerbaren Energien**

gerundete Werte in Mrd. kWh (Kilowattstunden)

Energieträger	Erzeugung				Anteil	
	2017	2016	Differenz	Differenz in %	in % 2017	in % 2016
Windkraft	106,6	79,9	26,7	33,4	16,3	12,3
Biomasse	51,4	50,9	0,5	1,0	7,8	7,8
Photovoltaik	39,9	38,2	1,7	4,5	6,1	5,9
Wasserkraft	20,4	20,8	-0,4	-1,9	3,1	3,2
<b>Erneuerbare Energien</b>	<b>218,3</b>	<b>189,8</b>	<b>28,5</b>	<b>15,0</b>	<b>33,3</b>	<b>29,2</b>
<b>Bruttostromerzeugung</b>	<b>654,8</b>	<b>650,6</b>	<b>4,2</b>	<b>0,6</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Im Jahr 2017 wurde aus erneuerbaren Energien 15 % mehr Strom erzeugt als im Jahr zuvor. Die Windkraftanlagen an Land erzeugten mit 88,7 Mrd. kWh aufgrund des überdurchschnittlich guten Winddargebots erheblich mehr Strom als 2016 (31 %). Die Windanlagen auf See lieferten mit 17,9 Mrd. kWh ebenfalls mehr Strom als im Vorjahr (+46 %), was auf den unterjährigen Zubau zurückzuführen ist. Insgesamt hat die Windenergie 2017 einen Anteil von 16,3 % am deutschen Stromerzeugungsmix.

Aus fester, flüssiger und gasförmiger Biomasse (einschließlich Deponie- und Klärgas sowie Klärschlamm) wurden im Berichtsjahr 45,5 Mrd. kWh Strom gewonnen. Der Beitrag der Biomasse verstromenden Kraftwerke zur Stromerzeugung betrug 6,9 %. Zuzüglich der anteiligen Erzeugung in Müllkraftwerken (aus biogenen Abfällen) wurden im Jahr 2017 in Deutschland 51,4 Mrd. kWh Strom aus biogenen Energieträgern produziert. Ihr Anteil am Energieträgermix der deutschen Stromwirtschaft machte damit insgesamt 7,9 % aus.

### **Preisentwicklung für Energie und CO<sub>2</sub>-Zertifikate**

Gemessen am Erzeugerpreis-Index waren Mineralölerzeugnisse insgesamt in Deutschland im Jahresdurchschnitt 2017 um 9,0 % höher als 2016 (aber noch etwas niedriger als 2015). Die Steigerungen beim leichten Heizöl betragen von 2016 auf 2017 rund 16 %, beim Dieselmotorkraftstoff knapp 8 % und beim Ottokraftstoff 5,5 %. Für alle drei Produkte gilt aber auch, dass die Preise 2017 noch immer niedriger waren als 2015.

Im Verlauf des Jahres 2017 blieben die Importpreise in etwa auf dem Niveau des 4. Quartals 2016, lagen im Jahresmittel aber um knapp 11 % über dem Niveau des Jahres 2016. Parallel zu den Erdgasimporten stieg das Preisniveau für Erdgas an der Börse um gut 21 %, die Abgabe an Kraftwerke stieg um 4 %. Die Beschaffungskosten am Großhandelsmarkt bilden nur einen Teil des Endkundenpreises ab. Hinzu kommen Netzentgelte sowie Steuern und Abgaben, demnach wirkt die Preisentwicklung an der Börse nur in abgeschwächter Form auf die Veränderung der Endkundenpreise. Für Haushaltskunden und kleine Gewerbekunden werden darüber hinaus Gasmengen am Terminmarkt im Voraus beschafft, um die Lieferverpflichtung über die Laufzeit zu erfüllen, mit der Folge, dass kurzfristige Schwankungen der Einkaufspreise geglättet und damit bei sinkenden Marktpreisen verzögert auf die Endkundenpreise wirken.

Der BAFA-Preis (BAFA = Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) für importierte Kraftwerkskohle aus Nicht-EU-Ländern frei deutsche Grenze liegt für das Jahr 2017 noch nicht abschließend vor. Im dritten Quartal 2017 erreichte der BAFA-Preis 88,07 EUR/t SKE und lag damit um fast 2 % höher als im Quartal zuvor. Vor diesem Hintergrund waren die Bruttomargen der Steinkohlekraftwerke für die Betreiber zuletzt wenig auskömmlich und trugen damit schließlich zu den Stilllegungsentscheidungen bei.

Die Strompreise für Industriekunden nahmen bedingt durch den Anstieg von Steuern, Abgaben und Umlagen, aber auch von Netzentgelten und Beschaffungskosten um 11 % zu.



Der Anteil der staatlichen Belastungen am Strompreis für Industriekunden sank 2017 auf 48% gegenüber 50% im Jahr 2016 (ohne Stromsteuer). Die Strompreise für Haushalte stiegen um 1,7% an. Dies war auf den Anstieg von Steuern, Abgaben und Umlagen sowie Netzentgelten zurückzuführen. Der Anteil von Steuern, Abgaben und Umlagen am Strompreis erreichte 2017 das Rekordniveau von 55% gegenüber noch 54% im Vorjahr. Der Börsenstrompreis stieg im Jahr 2017 um 21,8% gegenüber 2016 an. Verfolgt man die Entwicklung der Börsenpreise für Strom, so zeigt sich beginnend mit dem ersten Halbjahr 2011 bis Mitte 2016 auf dem Spotmarkt wie auf dem Terminmarkt eine deutliche Preissenkungstendenz. Der folgende Preisaufschwung blieb bis zum Herbst 2017 allerdings meist noch unter der Grenze von 40 EUR/MWh. Allerdings zeigen sich nach der Jahreswende 2016/2017 aufgrund der lang anhaltenden Kältewelle im Januar 2017 und Nichtverfügbarkeiten französischer Kernkraftwerke erhebliche Turbulenzen mit Preisausschlägen bis zu mehr als 100 EUR/MWh.

Seit Mitte 2017 ziehen die Zertifikatspreise erneut deutlich an und nähern sich der Grenze von 8 EUR/t CO<sub>2</sub>. Im Jahr 2016 bewegten sich die Preise zwischen 4 und 6 EUR/t CO<sub>2</sub>. Inwieweit dies schon die erwünschte Trendwende hin zu höheren Zertifikatspreisen darstellt, wird auch davon abhängig sein, wie wirksam die vorgesehenen Strukturreformen des Europäischen Emissionshandels sind. Abgesehen davon sei angemerkt, dass unabhängig von der Höhe der Zertifikatspreise die vorgegebene Mengenbegrenzung (cap) eine Erreichung des jährlich sinkenden CO<sub>2</sub>-Ziels garantiert. Nach aktuellen Planungen der SWG wird in absehbarer Zukunft kein Zukauf von Emissionszertifikaten notwendig sein.

## Geschäftsverlauf des Konzerns

Der Konzernabschluss umfasst neben den SWG als Mutterunternehmen die sechs Tochtergesellschaften HKW, MIT.BUS, EWH, MIT.N, MIT.BIO Buseck und MIT.BIO Heuchelheim.

### Umsatzentwicklung

Im Berichtsjahr 2017 fiel der Konzernumsatz (vor Abzug der Strom- und Erdgassteuer) gegenüber dem Vorjahr um EUR 39,8 Mio. bzw. 8,9% auf EUR 408,0 Mio.

Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren vor allem die mengenbedingt niedrigeren Umsatzerlöse im Bereich der Strom- und Gasversorgung.

So sank der Stromabsatz an Privat- und Geschäftskunden um 244,3 GWh bzw. 14,4% auf 1.453,9 GWh. Entsprechend der niedrigeren Absatzmenge verminderten sich auch die Umsatzerlöse. Insgesamt verzeichnet die Geschäftsentwicklung des Bereichs Stromversorgung eine Verminderung der Bruttoumsatzerlöse um EUR 34,4 Mio. Dies entspricht einer Senkung um 10,8% auf EUR 284,7 Mio. und einem Anteil von 69,8% am gesamten Konzernumsatz.

Obwohl die Gradtagzahlen im Vergleich zu 2017 fast konstant geblieben sind, sank der Erdgasabsatz infolge von Kundenverlusten um 49,0 GWh bzw. 4,6% auf 1.025,1 GWh. Die Umsatzerlöse verminderten sich vor allem mengenbedingt um EUR 2,4 Mio. auf EUR 58,0 Mio. Der Anteil am Gesamtumsatz beträgt 14,2%.

Der stark temperaturabhängige Geschäftsbereich Wärme blieb ähnlich den Gradtagzahlen beinahe konstant. Die abgesetzte Menge sank leicht um 2,9 GWh bzw. 0,6% gegenüber dem Vorjahr auf 453,5 GWh; die Umsatzerlöse liegen mit EUR 37,3 Mio. um EUR 0,4 Mio. bzw. 1,1% unter dem Vorjahresniveau. Der Anteil der Wärmeerlöse am Gesamtumsatz betrug 2017 9,1%.

Seit 1. Januar 2011 erfolgt die Wasserversorgung innerhalb des Stadtgebiets der Universitätsstadt Gießen durch die Mittelhessischen Wasserbetriebe (MWB), einem Eigenbetrieb der Universitätsstadt Gießen. Die SWG verpachten die Wasserversorgungsanlagen an die MWB und erbringen technische und kaufmännische Dienstleistungen. Außerdem liefern die SWG Wasser an die MWB. Das Geschäftsfeld Wasserversorgung verzeichnete im Jahr 2017 einen um 97 Tsd. m<sup>3</sup> bzw. 2,5% auf 3.801 Tsd. m<sup>3</sup> gesunkenen Wasserabsatz. Der Umsatz aus Wasserlieferungen blieb mit EUR 1,8 Mio. im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Preiserhöhungen konstant. Die Erlöse aus Pacht- und Dienstleistungsentgelten seitens der MWB betragen im Geschäftsjahr EUR 6,5 Mio.

Der Geschäftsbereich Verkehrsbetriebe erzielte im Geschäftsjahr 2017 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 10,3 Mio., die um EUR 0,7 Mio. bzw. 6,4% unter dem Vorjahr liegen. Der Beitrag zum Gesamtumsatz beträgt 2,5%.

Die Besucherzahl in den Bädern verminderte sich um 18.145 bzw. 4,7%, ausschließlich aufgrund von rückläufigen Besucherzahlen in den Freibädern. Der Umsatz der Bäderbetriebe blieb mit EUR 1,1 Mio. konstant.

Die sogenannten Nebengeschäfte trugen mit EUR 8,4 Mio. bzw. 2,1% zum Gesamtumsatz des Unternehmens bei.

## Darstellung der Lage des Konzerns

### Ertragslage

Das Betriebsergebnis (definiert als Gesamtleistung abzüglich Betriebsaufwendungen) beläuft sich auf EUR 9,5 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um EUR 1,4 Mio. bzw. 12,5%.

Die Umsatzerlöse (nach Abzug von Strom- und Erdgassteuern) sind um EUR 36,1 Mio. bzw. 8,7% auf EUR 377,4 Mio. gesunken.

Der Materialaufwand verminderte sich um EUR 33,3 Mio. bzw. 10,4% auf EUR 287,4 Mio., sodass die Rohmarge um EUR 2,8 Mio. bzw. 3,0% gesunken ist.

Der Personalaufwand des Konzerns stieg im Berichtsjahr um EUR 1,5 Mio. bzw. 3,3% auf EUR 46,5 Mio. Ursächlich hierfür sind vor allem die Tarifierhöhungen von 2,35% ab 1. Februar 2017 für die nach den Tarifverträgen TV-V, TVöD und TV-N beschäftigten Mitarbeiter sowie 4,2% ebenfalls ab 1. Februar 2017 nach LHO.

Die Abschreibungen liegen mit EUR 19,7 Mio. leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um EUR 2,5 Mio. auf EUR 21,8 Mio. Ursächlich hierfür sind vor allem geringere Beratungsaufwendungen insbesondere im Zusammenhang mit der im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Mitarbeiterbefragung. Darüber hinaus sind auch die IT-Kosten im Vergleich zum Vorjahr rückläufig.

Das negative Zinsergebnis verminderte sich gegenüber dem Vorjahr infolge von niedrigeren Zinserträgen auf Steuererstattungen um EUR 0,3 Mio. auf EUR 2,1 Mio.

Wie schon in den Vorjahren wurden das Ergebnis nach Steuern und der Jahresüberschuss des Konzerns auch in 2017 wieder maßgeblich durch die Geschäftsentwicklung der SWG beeinflusst. Die Konzernerträge und die Konzernaufwendungen sind ganz überwiegend auf die Geschäftsaktivitäten der SWG zurückzuführen. So werden über 90% der Konzernumsätze durch die SWG generiert. Die anderen Konzernunternehmen trugen wie in den Vorjahren nur geringfügig zum Ergebnis nach Steuern des Konzerns bei. Der Grund ist nach wie vor der Umstand, dass die Aktivitäten dieser verbundenen Unternehmen in großem Umfang eine Verlängerung der Wertschöpfungskette der Stadtwerke-Geschäftstätig-

keiten darstellen und sie ihre Erträge und Aufwendungen dementsprechend überwiegend aus konzerninternen Geschäftsaktivitäten generieren.

Das Ergebnis nach Steuern des Konzerns, als wesentliche Steuerungsgröße des Konzerns, beträgt EUR 5,3 Mio. (i. Vj. EUR 6,8 Mio.) und liegt damit um 22,3% unter dem Vorjahresergebnis.

Unter Berücksichtigung der Steuerbelastung aus sonstigen Steuern über EUR 1,3 Mio. ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Konzernjahresüberschuss in Höhe von EUR 4,0 Mio. (i. Vj. EUR 5,5 Mio.).

#### Ergebnisse der Konzernunternehmen

		SWG	MIT.BUS	HKW	EWH	MIT.N	MIT.BIO Buseck	MIT.BIO Heuchel- heim	Konzern- abschluss
<b>Konzernanteil</b>	in %	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>74,9</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>51,0</b>	<b>51,0</b>	
Erträge vor Beteiligungs- und Finanzergebnis	in TEUR	432.494	9.254	9.544	10.967	87.126	611	479	415.499
abzüglich Strom- und Energiesteuer (Erdgas)	in TEUR	-29.465	0	0	-1.174	0	0	0	-30.640
Aufwand vor Beteiligungs- und Finanzergebnis	in TEUR	-388.428	-8.893	-8.291	-10.032	-93.769	-571	-404	-375.403
Beteiligungsergebnis	in TEUR	-6.461	0	0	0	0	0	0	302
Finanzergebnis	in TEUR	-2.077	9	0	1	-1	-22	-35	-2.125
Steuern vom Einkommen und Ertrag	in TEUR	-1.870	-102	-385	0	0	-7	0	-2.367
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	in TEUR	<b>4.193</b>	<b>268</b>	<b>868</b>	<b>-238</b>	<b>-6.644</b>	<b>11</b>	<b>40</b>	<b>5.266</b>
<b>Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag</b>	in TEUR	<b>2.959</b>	<b>268</b>	<b>852</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>11</b>	<b>40</b>	<b>4.011</b>

Die SWG weisen im Vergleich zum Vorjahr ein um EUR 1,7 Mio. niedrigeres Ergebnis nach Steuern aus, da vor allem aufgrund der geringeren Umsatzerlöse die Rohmarge sank.

Die HKW (TEUR +166) und die MIT.BUS (TEUR +156) weisen leicht höhere Ergebnisse nach Steuern aus. Die HKW hat im Geschäftsjahr eine höhere Rohmarge erzielt. Bei der MIT.BUS haben insbesondere die niedrigeren Beratungsaufwendungen in Bezug auf das laufende Konzessionsverfahren zu niedrigeren Aufwendungen geführt.

Die EWH pachten seit 1. Januar 2016 das Stromverteilnetz in Selters und Maxsain von den SWG. Das Ergebnis nach Steuern ist im Vergleich zum Vorjahr beinahe unverändert (TEUR – 5).

Das Ergebnis nach Steuern der MIT.N ist im Vergleich zum Vorjahr verbessert (EUR + 1,6 Mio.), da die Aufwendungen für Pacht- und Dienstleistungen bei gleichbleibender Erlösobergrenze Strom und Gas gesunken sind.

### **Solide Vermögens- und Finanzlage**

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,4 Mio. auf EUR 333,2 Mio. Für das Anlagevermögen wird in 2017 investitionsbedingt ein Wert von EUR 245,6 Mio. (i. Vj. EUR 236,7 Mio.) mit einem Anteil von 73,7% an der Bilanzsumme ausgewiesen. Dem um EUR 8,9 Mio. höheren Anlagevermögen steht vor allem ein um EUR 5,5 Mio. niedrigeres Umlaufvermögen gegenüber. Das verminderte Umlaufvermögen ist vor allem auf niedrigere Forderungen aus Lieferungen im Zusammenhang mit rückläufigen Umsatzerlösen zurückzuführen. Der Anteil des Umlaufvermögens an der Bilanzsumme beträgt 26,2%.

Das Eigenkapital hat sich bei einem Jahresüberschuss von EUR 4,0 Mio. und einer Dividendenzahlung von EUR 2,5 Mio. an die Universitätsstadt Gießen um EUR 1,5 Mio. auf EUR 123,3 Mio. erhöht. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 37,0% (i. Vj. 36,9%). Die „wirtschaftliche“ Eigenkapitalquote, bei der der Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen und die empfangenen Ertragszuschüsse vom Anlagevermögen abgesetzt werden, beträgt zum 31. Dezember 2017 39,0%.

Die Rückstellungen stiegen um EUR 5,4 Mio. auf EUR 54,3 Mio., vor allem aufgrund höherer Rückstellungen für Risiken der Strom- und Gasbezugskosten einschließlich Netzentgelten.

Die Verbindlichkeiten einschließlich passiver Rechnungsabgrenzungsposten fielen insgesamt um EUR 3,1 Mio. auf EUR 137,9 Mio. Ausschlaggebend für den Rückgang waren vor allem planmäßige Tilgungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie geringere sonstige Verbindlichkeiten aus Strom- und Energiesteuer.

Innerhalb der Kapitalflussrechnung ergaben sich Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 33,6 Mio. (i. Vj. EUR 21,7 Mio.), denen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von EUR 27,7 Mio. (i. Vj. EUR 35,2 Mio.) und Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 5,6 Mio. (i. Vj. Mittelzuflüsse EUR 13,9 Mio.) gegenüberstanden, sodass sich der Finanzmittelfonds um EUR 0,3 Mio. auf EUR 29,2 Mio. erhöhte.

Der Finanzmittelfonds bestand zum 31. Dezember 2017 ausschließlich aus liquiden Mitteln in Höhe von EUR 29,2 Mio. (i. Vj. EUR 28,9 Mio.).

Die Liquidität war auch im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gesichert. Bei Liquiditätsunterdeckung besteht jederzeit die Möglichkeit der Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Banken.

# 17

## Jahre beträgt die durchschnittliche Konzernzugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### Investitionstätigkeit auf weiterhin hohem Niveau

Insgesamt hat der Konzern im Jahr 2017 Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von EUR 28,4 Mio. getätigt (i. Vj. EUR 36,5 Mio.). Der Bereich Verteilungsanlagen stellte mit Investitionen in Höhe von EUR 9,6 Mio. (i. Vj. EUR 11,4 Mio.) den investitionsstärksten Anlagenbereich dar. Weitere investitionsstarke Bereiche waren die Erzeugung und Gewinnung mit Investitionen in Höhe von EUR 2,4 Mio. sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit EUR 3,3 Mio. Unter den Investitionen werden zum Stichtag EUR 23,5 Mio. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau ausgewiesen. Im Wesentlichen handelt es sich dabei um Investitionen der Wärmeversorgung in Höhe von EUR 20,6 Mio. in die Thermische Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage II (TREA II).

Das Verhältnis der Abschreibungen zu den Investitionen (ohne Finanzanlagen) betrug für den Konzern 69,5%, d. h., es wurde mehr in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert, als aus der Nutzung der Vermögenswerte verzehrt wurde.

### Finanzinstrumente

Die Finanzinstrumente des Konzerns umfassen im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Finanzanlagen, Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ferner bestehen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung der Energiebeschaffung.

Zur Absicherung der Strom- und Gaspreisrisiken werden Terminmarktgeschäfte in Form von Forwards (Standardprodukte und strukturierte Produkte) getätigt. Sie sind in das Risikomanagementsystem des Konzerns integriert und unterliegen einer laufenden Überwachung. Hinsichtlich der derivativen Finanzinstrumente im Detail wird auf den Konzernanhang unter Position „Bewertungseinheiten“ verwiesen.

### Mitarbeiter

#### Beschäftigungssituation

Zum 31. Dezember 2017 beschäftigte der Konzern insgesamt 802 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Im Jahresdurchschnitt betrug die Beschäftigtenzahl 807 Personen und damit 11 Personen weniger als im Vorjahresdurchschnitt. Wie bereits in den letzten Jahren sinkt der Anteil der ruhenden Beschäftigten, vor allem aufgrund des Wechsels der Altersteilzeitbeschäftigten in den Ruhestand. Beschäftigte mit einem noch bestehenden Altersteilzeitvertrag sind aufgrund des Auslaufens der Altersteilzeitregelung im sogenannten Blockmodell nur noch in der Ruhephase. Die durchschnittliche Anzahl der aktiv Beschäftigten (ohne ruhende Beschäftigungsverhältnisse) ist im Vergleich zum Vorjahr um 3 auf 764 Mitarbeiter gestiegen.

**Personalstand der Konzernunternehmen**

Beschäftigte	SWG	MIT.BUS	HKW	EWH	MIT.N	MIT.BIO	Konzern
						Heuhelheim	
Personalstand 31. Dezember 2017	687	96	2	3	13	1	802
<b>Jahresdurchschnitt</b>	<b>690</b>	<b>99</b>	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>807</b>

**Mitarbeiterstruktur und Ausbildung**

Auch im Jahr 2017 hat sich die Mitarbeiterstruktur des Konzerns wenig verändert. Das durchschnittliche Lebensalter aller aktiv Beschäftigten (ohne Auszubildende) stieg leicht auf 46,2 Lebensjahre. Die durchschnittliche Konzernzugehörigkeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen (ohne Auszubildende) lag bei 17 Jahren. Die relativ lange durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit ist Ausdruck einer geringen Personalfluktuation. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten zum Stichtag liegt leicht unter dem Vorjahresniveau mit 231 (i. Vj. 237) Mitarbeiterinnen. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten an der Gesamtanzahl der Beschäftigten verminderte sich leicht auf 28,8%.

Die gewerbliche und die kaufmännische Berufsausbildung für den Konzern werden ausschließlich durch die SWG wahrgenommen. Dazu stellen die SWG 32 Ausbildungsstellen zur Verfügung. Zum Stichtag wurden im Vergleich zum Vorjahr 13 Auszubildende neu eingestellt. Darüber hinaus wurde im Konzern auch wieder eine Reihe gewerblicher Fremdauszubildender in Dienstleistung für in der Region tätige Unternehmen ausgebildet und auf ihre Prüfungen vorbereitet.

**Strategie, Struktur und Prozesse**

**Unternehmenskonzept  
„Strategie SWG 2020“**

Strategisch handeln bedeutet, Verhaltensweisen entwickeln, die dazu führen, bestimmte Ziele zu erreichen. Demnach ergibt sich eine Strategie immer aus zuvor definierten Zielen. Im Rahmen einer Strategieinventur im August und September 2016 standen alle Ziele – also die Basis der Unternehmensstrategie – auf dem Prüfstand. Im Rahmen der Strategieinventur wurden zwei verschiedene Zielkategorien vereinbart. Zum einen die strategischen Ziele und zum anderen die operativen Ziele. Beide Kategorien stehen gleichwertig nebeneinander, auch wenn unter strategischen Zielen vor allem visionäre Ziele zu verstehen sind, während operative Ziele vor allem notwendige Umstellungen/Maßnahmen, die von außen getrieben werden, umfassen.

Das Führungsteam des Konzerns wird noch 2018 die Strategie SWG 2020 überarbeiten und in die Strategie SWG 2025 überführen. Die im Vorfeld von allen Führungskräften und einigen Mitarbeitern durchgeführte Umfeldanalyse gibt dabei den Schwerpunkt der zukünftigen Strategie vor: Die Optimierung der technischen und ökonomischen Prozesse wird im Mittelpunkt der kommenden Jahre stehen. Des Weiteren wird SWG 2025 sicherlich geprägt sein durch das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sowie durch das Messstellenbetriebsgesetz.

# Die „Tour der Hoffnung“ „erradelte“ im Jahr 2017 den Rekordbetrag von insgesamt EUR **2,3** Mio.

## **Bindung an Stadt und Region**

Der Konzern ist mit der Universitätsstadt Gießen und ihren Bürgerinnen und Bürgern traditionell verbunden, was sich sowohl in einem wirtschaftlichen und sozialen Engagement als auch einem aktiven Sportsponsoring zeigt.

## **Wirtschaft**

Von dem Ergebnis 2016 wurden im Berichtsjahr an die Stadt Gießen – wie auch in Vorjahren – EUR 2,5 Mio. ausgeschüttet. Zusätzlich zahlt der Konzern eine Konzessionsabgabe von EUR 6,3 Mio. an die Stadt Gießen und die umliegenden Gemeinden. Darüber hinaus repräsentiert der Konzern durch die Vergabe von umfangreichen Aufträgen an die heimische Wirtschaft und an heimische Handwerksbetriebe einen wichtigen Wirtschaftsfaktor.

## **Vereine und Sport**

Der Konzern fördert diverse ortsansässige Vereine. Mit Blick auf die Menschen in Gießen und der Region sieht sich der Konzern in der Verantwortung und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft und der Stadt. Außerdem wurde im Berichtsjahr ein weiteres Highlightprojekt der SWG-Sportförderung ins Leben gerufen: Mit der Aktion „Spiel’ Dein Spiel“ wollen die SWG insbesondere die Zielgruppe der Jugendlichen ansprechen und dort die Marke SWG platzieren.

## **Soziales**

Der Konzern unterstützt diverse Vereine mit Geld- und Sachspenden. Seit Jahren sind die SWG Sponsor für die „Tour der Hoffnung“, die sich für den Kampf gegen Kinderkrebs einsetzt. Traditionsgemäß wird auch dieses Jahr am 8. August die 35. „Tour der Hoffnung“ auf dem Gelände der SWG beginnen. Die „Tour der Hoffnung“ „erradelte“ im Jahr 2017 den Rekordbetrag von insgesamt EUR 2,3 Mio.

## **Entwicklungen im Personalbereich**

Die Personalstrategie wurde im Berichtsjahr im Wesentlichen durch zwei Entwicklungen beeinflusst. Einerseits erfordern die zum Teil disruptiven Marktveränderungen eine deutliche Zurückhaltung in der quantitativen Entwicklung der Personalkapazität, andererseits zwingt der sich verstärkende Wettbewerb um die qualitativ besten Mitarbeiter auf dem Arbeitsmarkt zu einer hohen Attraktivität als Arbeitgeber. Diese Entwicklungen drücken sich in einer restriktiveren Einstellungspolitik und in einer erweiterten Ausgestaltung der individuellen Weiterbildungsmöglichkeiten aus.

Grundlage für die Stärkung der Mitarbeiterkompetenzen sind flächendeckend über alle Organisationseinheiten stattfindende Beurteilungsgespräche zwischen Mitarbeitern und Führungskräften. Dieser Prozess hat im Berichtsjahr mit einer intensiven Vorbereitung der Führungskräfte und entsprechenden Aufklärung der Mitarbeiter begonnen und soll zum Ende des Jahres 2018 abgeschlossen werden. Darauf aufbauend werden in den Folgejahren systematische Kompetenzentwicklungsangebote unterbreitet und die Beurteilungen als Regelprozess etabliert. Die Wichtigkeit der individuellen Kompetenzentwicklung wird unterstrichen durch das ausdrückliche Angebot, konkret zwischen Führungskraft und Mitarbeitern vereinbarte Entwicklungsmaßnahmen als individuelle Entwicklungsziele im Rahmen des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses aufnehmen zu können. Diese Möglichkeit verdeutlicht auch die angestrebte Verzahnung der unterschiedlichen Führungsinstrumente, hier des Kompetenzbeurteilungsgesprächs mit dem Zielvereinbarungsgespräch.

Parallel dazu wurden auch in 2017 spezielle Kompetenzentwicklungsangebote an die Führungskräfte gerichtet, so unter anderem ein Workshop zum Thema „Kreativität und Innovationsfähigkeit“ im Rahmen der jährlichen Führungstage.

Daneben wurde im Berichtsjahr das betriebliche Gesundheitsmanagement für die gesellschaftliche Zunahme psychischer Krankheiten sensibilisiert. Als Folge dessen wurde begonnen, mit den Mitarbeitern aller Organisationseinheiten spezielle Workshops zum Thema „Identifikation und Bekämpfung von Stressfaktoren“ durchzuführen, die in 2018 ihren Schwerpunkt finden werden. Unterstützung erfahren diese Workshops durch die Planung eines entsprechenden Schwerpunktthemas im Rahmen des jährlichen Gesundheitstages.

#### **Umsetzung des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen an Führungspositionen**

Das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst ist am 1. Mai 2015 in Kraft getreten. Unternehmen der Privatwirtschaft, die der Mitbestimmung unterliegen, müssen den gesetzlichen Regelungen zufolge Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils im Aufsichtsrat sowie im Vorstand festlegen. Dabei gibt es aber keine gesetzlichen Mindestzielgrößen. Geregelt ist lediglich, dass – wenn der Frauenanteil bei Festlegung der Zielgröße 30 % unterschreitet – die festzusetzende Zielgröße nicht hinter dem jeweiligen Status quo zurückbleiben darf.

Für den Anteil an Frauen im Aufsichtsrat der SWG wird zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 33 % festgelegt, die sowohl aufseiten der Vertreter der Anteilseignerin wie auch aufseiten der Arbeitnehmervertreter getrennt zu erfüllen ist.

Die Zielgröße von 33 % soll bis zum 30. Juni 2022 bestehen bleiben. Aktuell beträgt die Frauenquote im Aufsichtsrat gesamt 28 %.

Für den Anteil der Frauen im Vorstand der SWG wird zum 30. Juni 2017 eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Zielgröße von 0 % soll bis zum 30. Juni 2022 bestehen bleiben.

Die Frauenquote auf der Führungsebene unterhalb des Vorstands, also auf Abteilungsleiterenebene (Prokuristen und alle weiteren Führungskräfte II), wurde auf mindestens 30 % festgelegt. Aktuell beträgt der Frauenanteil auf dieser Ebene 35,7 %.

#### **Zertifizierung eines Energiemanagementsystems nach DIN EN ISO 50001**

Gemäß Spitzenausgleich Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) musste ein funktionierendes Energiemanagementsystem bis spätestens 2015 eingeführt sein, damit eine Energie- bzw. Stromsteuererstattung nach § 55 EnergieStG bzw. § 10 StromStG weiterhin für die in den Erzeugungsanlagen eingesetzten Gas- und Strommengen geltend gemacht werden kann. Bei der Einführung des Energiemanagementsystems wurden umfangreiche Dokumentationen zur Überwachung des Energieverbrauchs sowohl in den Erzeugungsanlagen als auch in den Geschäftsbauten notwendig. Die Erstzertifizierung konnte im Jahr 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Das Energiemanagementsystem wurde sowohl für die SWG selbst als auch für die Konzernunternehmen MIT.N, EWH, MIT.BUS, MIT.BIO Buseck, MIT.BIO Heuchelheim und HKW eingeführt. Nach der Erstauditorierung führten Experten des TÜVs in den Folgejahren sogenannte Überwachungsaudits durch. Das Energiemanagementsystem ist so angelegt, dass sich der Energieverbrauch kontinuierlich reduziert.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die erste Rezertifizierung erfolgreich abgeschlossen.



### Zertifizierung des technischen Sicherheitsmanagements (TSM)

Im Dezember 2014 wurde das technische Sicherheitsmanagement im Konzern für die Strom- und Gassparte erfolgreich zertifiziert. Das Zertifikat hat eine Gültigkeit von vier Jahren.

Im Bereich Gas gelten die Regeln des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfachs e.V. (DVGW). Für den Strombereich hat der Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e.V. (VDE) das entsprechende Regelwerk aufgestellt.

Bei der Zertifizierung des TSM steht die Einhaltung von Arbeitsvorschriften im Mittelpunkt. Entsprechend den Anforderungen der hessischen Energieaufsicht müssen die interne Organisation und die Prozessdokumentation die Einhaltung der Vorschriften gewährleisten.

Die Prüfung des DVGW und des VDE hat zu keinen Beanstandungen geführt. Mit der Zertifizierung haben die SWG nachgewiesen, dass alle Vorkehrungen getroffen sind, um Erdgas und Strom sicher zu transportieren.

### Klärschlammkonzept

„Energetische und stoffliche Verwertung kommunalen Klärschlammes in Mittelhessen“ lautet der Titel des Projektes, welches für Kommunen und andere Betreiber von Kläranlagen ein ganzheitliches Konzept zur zukunftssicheren Klärschlamm-entsorgung bringen soll. Gemeinsam mit den Mittelhessischen Wasserbetrieben (MWB) und in Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) arbeiten die SWG mit Hochdruck an diesem Projekt. Kläranlagenbetreiber suchen aufgrund der im letzten Jahr erfolgten Änderungen die gesetzlichen Rahmenbedingungen (Klärschlammverordnung – AbfKlärV – sowie

Düngemittelverordnung – DüMV und Düngerverordnung – DüV) betreffend nach kurz- und langfristigen Lösungen. Beides wollen MWB und SWG mit ihrem Konzept ermöglichen. Neben der Logistik und der Trocknung der Klärschlämme werden im Konzept auch die thermische Verwertung und die Phosphorrückgewinnung betrachtet.

Im vergangenen Jahr konnte das Interesse von mittelhessischen Kläranlagenbetreibern im Rahmen von mehreren Veranstaltungen geweckt werden. In Summe liegen dem Projektteam rund 35 Letter of Intent (LoI), die eine Jahresmenge von rund 70.000 t (25% TS) Klärschlamm repräsentieren, vor. Diese dienen als solide und fundierte Grundlage für die Ausarbeitung der Teilkonzepte für das Projekt.

## Risiko- und Chancenmanagement

Unternehmerisches Handeln ist grundsätzlich mit Chancen und Risiken unterschiedlicher Natur verbunden, die von wesentlichem Einfluss auf die Unternehmensentwicklung sein können. Durch den steten Wandel in der Energiewirtschaft führt die damit verbundene Komplexität zu einem Anstieg dieser Größen. Aktuell trägt insbesondere der Ausbau der erneuerbaren Energien im Zuge der Energiewende dazu bei. Auch die steigende Wettbewerbsintensität auf den Vertriebsmärkten und die sich weiter verschärfenden regulatorischen Anforderungen führen zu einem sich erhöhenden Risikoaufkommen. Ein leistungsfähiges und dynamisches Risikomanagement ist daher für eine erfolgreiche Unternehmensführung von großer Bedeutung.

Die Gestaltung des Risikomanagements des Konzerns orientiert sich dabei an den gesetzlichen Anforderungen des KonTraG. Ziel ist es, Risiken frühzeitig zu identifizieren, diese zu analysieren und zu bewerten. Hierzu werden vierteljährlich alle Risikofelder analysiert. Die Risikoinventur erfolgt für einen Betrachtungszeitraum, der die nächsten vier Quartale rollierend erfasst. Die potenziellen Risiken werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet, fortlaufend inventarisiert und die weitere Entwicklung überwacht. Das Risikomanagementsystem ist im Unternehmen organisatorisch verankert. Die Koordination und die Steuerung sind dem Bereich Controlling zugeordnet. Die Durchgängigkeit der Information bis zum Vorstand wird über geeignete Mechanismen sichergestellt. Das erforderliche Überwachungssystem beinhaltet geeignete organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die interne Revision und weitere Kontrollen.

Alle erfassten Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements transparent dargestellt und der kontinuierlichen Beobachtung unterworfen. Risiken, die Umsatzeinbußen in Höhe von EUR 4,0 Mio. und Aufwendungen in Höhe von EUR 2,5 Mio. überschreiten, werden innerhalb des SWG Konzerns als wesentlich definiert. Derzeit besteht mit dem Risiko Verlust der Konzession im Nahverkehr ein Risiko, welches dieses Limit überschreitet.

Für alle bestehenden Risiken wurden, soweit möglich, geeignete Gegenmaßnahmen getroffen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Risikosituation gleichbleibend entwickelt.

### **Wasserpreiskartellverfahren**

Die Landeskartellbehörde hat das Wasserpreiskartellverfahren in Bezug auf die Wasserpreise der SWG der Jahre 2006–2010 zwischenzeitlich wieder aufgenommen. Die Behörde führt insgesamt 14 andere Wasserversorgungsunternehmen an, die sie für mit den SWG vergleichbar hält. Hiergegen wenden sich die SWG im Rahmen eines beim Oberlandesgericht Frankfurt am Main anhängigen Beschwerdeverfahrens.

Das Oberlandesgericht Frankfurt hat für den 29. Mai 2018 einen Termin zur Verkündung einer Entscheidung anberaumt.

### **Anreizregulierung**

Ergebnisrisiken ergeben sich im Wesentlichen aus dem EnWG sowie den Festlegungen und Bescheiden der Bundesnetzagentur (BNetzA) bzw. der Landesregulierungsbehörden zu den Erlösen der Netzbetreiber. Die Anerkennung von Kosten sowie die Festlegung von Effizienzwerten stellen grundlegende Risiken dar, die sich auf das Konzernergebnis auswirken können.

Am 17. September 2016 ist die novellierte Anreizregulierungsverordnung (AREgV) in Kraft getreten. Hieraus ergeben sich im Wesentlichen Änderungen zu Beginn der dritten Regulierungsperiode (Gas: ab 2018; Strom: ab 2019). Eine wesentliche Änderung ist die Einführung des jährlichen Kapitalkostenabgleichs auf Basis der tatsächlichen Investitionen. Damit werden die Bedingungen für Investitionen verbessert, bei gleichzeitiger Entwertung der Altanlagen. Darüber hinaus hat die BNetzA im Oktober 2016 die Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetze neu festgelegt. Für die dritte Regulierungsperiode liegen sie für Neuanlagen nur noch bei 6,91 % (vorher 9,05 %) und für Altanlagen bei 5,12 % (vorher 7,14 %). Gegen die Beschlüsse der

BNetzA hinsichtlich der Herabsetzung der Zinssätze haben ca. 1.100 Netzbetreiber (unter anderem MIT.N) bei dem Oberlandesgericht Düsseldorf Beschwerde eingelegt. Am 22. März 2018 hat der 3. Kartellsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf die Auffassung vertreten, dass die jüngst von der BNetzA festgelegten Eigenkapitalzinssätze die bestehenden Marktrisiken nicht hinreichend berücksichtigen und deshalb rechtsfehlerhaft zu niedrig bemessen seien. Die BNetzA wurde verpflichtet, die Eigenkapitalzinssätze für die dritte Regulierungsperiode unter Beachtung der Rechtsauffassung des Gerichts neu festzulegen.

Der Beschluss ist nicht rechtskräftig. Der Senat hat die Rechtsbeschwerde an den Bundesgerichtshof zugelassen, weil die streitgegenständlichen Fragen grundsätzliche Bedeutung haben und der Sicherung einer einheitlichen Rechtsprechung dienen.

### **Digitalisierung der Energiewende**

Am 2. September 2016 ist das „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ (GDEW) in Kraft getreten. Das zentrale Element dieses Gesetzes ist das Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen (Messstellenbetriebsgesetz – MsbG). Das MsbG regelt neben den technischen Vorgaben für den Einbau und Betrieb moderner Messeinrichtungen und intelligenter Messsysteme auch die buchhalterische Entflechtung für den grundzuständigen Messstellenbetreiber. Darüber hinaus wird der grundzuständige Messstellenbetreiber verpflichtet, die vordefinierten Zeitpläne für den Rollout einzuhalten und vorgegebene Preisobergrenzen nicht zu überschreiten.

Der Messstellenbetrieb ist Aufgabe des grundzuständigen Messstellenbetreibers, soweit nicht eine anderweitige Vereinbarung mit dem Anschlussnutzer/-nehmer getroffen wurde. Im SWG Konzern sind seit April 2017 sowohl die MIT.N als auch die EWH grundzuständige Messstellenbetreiber. Grundsätzlich kann der Anschlussnutzer/-nehmer nach § 5 MsbG einen Dritten mit dem Messstellenbetrieb beauftragen, sofern dieser einen einwandfreien Messstellenbetrieb sicherstellt.

Auch die Sicherheit der Daten und Messwerte ist Gegenstand des Gesetzesentwurfs. Nach § 19 Abs. 3 MsbG dürfen Messstellen nur mit solchen intelligenten Messsystemen ausgestattet werden, die die Sicherheit der Messwerte gewährleisten. Die Einhaltung dieser Gesetzesvorschrift ist mithilfe eines Zertifizierungsverfahrens sicherzustellen.

Für die Verbraucher besteht die Einbauverpflichtung eines intelligenten Messsystems ab einem Verbrauch über 6.000 kWh, für Erzeuger bei einer installierten Leistung über 7 kW bei Anlagen nach dem EEG und KWKG. Grundsätzlich sollte der Einbau von intelligenten Messsystemen bereits im Jahr 2017 starten, allerdings standen keine entsprechenden Geräte zur Verfügung. Der Einbau von intelligenten Messsystemen beginnt erst, wenn das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik dies gestattet, Voraussetzung dafür ist, dass mindestens drei voneinander unabhängige Unternehmen intelligente Messsysteme am Markt anbieten, die die sicherheitstechnischen Anforderungen des Gesetzes erfüllen. Hiermit ist ab dem dritten Quartal 2018 zu rechnen.

Das Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende sieht den flächendeckenden Einbau für intelligente Messsysteme im Zuge eines gestaffelten Rollouts bis 2032 vor.

### Wettbewerbs- und Marktrisiken

Auch für die kommenden Geschäftsjahre ist von einer weiteren Intensivierung des Kundenwechsels für Strom und Gas auszugehen. Daraus ergeben sich für uns sowohl Risiken als auch Chancen. Indem wir unser Vertriebsgebiet gezielt und fokussiert erweitern, um neue Kunden zu gewinnen, nutzen wir die Chancen.

Als wichtiger Baustein zur Sicherung unserer bisherigen Marktanteile ist unverändert die Bestandskundenpflege anzusehen.

Die SWG stellen seit Januar 2016 öffentliches WLAN in weiten Teilen der Gießener Innenstadt zur Verfügung und tragen damit zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt bei. Grundsätzlich kann jeder das SWG WiFi täglich 30 Minuten lang gratis nutzen. Kunden der SWG profitieren besonders von dem neuen Service, indem ihnen ein zeitlich unbegrenzter Zugang zum Internet zur Verfügung steht.

Aber auch die stärkeren und schwerer zu prognostizierenden Preisbewegungen auf den Rohstoff- und Energiebeschaffungsmärkten wirken direkt auf die Risiken und Chancen des SWG Konzerns. Einerseits wirken diese Preisvolatilitäten von Strom und Gas auf der Beschaffungsseite, andererseits beeinflussen sie aber auch unseren Strom- und Wärmeabsatz bei der Vermarktung der in unseren Energieerzeugungsanlagen erzeugten Energie. Strommengen für unser Vertriebsportfolio decken wir an den Großhandelsmärkten ein. Es werden regelmäßige Termingeschäfte abgeschlossen. Preisrisiken minimieren wir dabei durch eine Streuung der Marktpartner. Es dürfen lediglich Geschäfte abgeschlossen werden, die der Deckung des Eigenbedarfs im Rahmen der Absatzprognose entsprechen oder der Optimierung dieser Position dienen. Das Eingehen von spekulativen Positionen ist nicht gestattet.

### Konzessionen für den öffentlichen Personennahverkehr

Bereits am 9. Juli 2013 hat die Universitätsstadt Gießen öffentlich bekannt gemacht, dass der gesamte öffentliche Personennahverkehr mit Bussen auf dem Gebiet der Stadt Gießen im Wege einer sogenannten Direktvergabe durch einen internen Betreiber erbracht werden soll. Nachdem das Konkurrenzunternehmen ESW GmbH (ESW) einen eigenwirtschaftlichen Antrag für den Stadtverkehr abgegeben hat, haben auch die SWG in Kooperation mit unserer Nahverkehrstochter MIT.BUS einen eigenwirtschaftlichen Antrag platziert. Beide Anträge wurden abgelehnt, wogegen von beiden Antragstellern Rechtsmittel eingelegt wurden. Das Widerspruchsverfahren der SWG/MIT.BUS wurde zunächst ruhend gestellt. Das Verwaltungsgericht Gießen hat mit Urteil vom 8. Dezember 2015 die Klage der ESW abgewiesen. Der Rechtsstreit ist unverändert in der 2. Instanz anhängig. Wann mit einem Abschluss des Verfahrens zu rechnen ist, lässt sich derzeit nicht abschätzen.

Das Regierungspräsidium Gießen hat dann Ende 2016 ein neues Genehmigungsverfahren für einzelne Linien (Linien 800–802) des Stadtverkehrs eröffnet, da diese nach Auffassung des Regierungspräsidiums von der 2013 erfolgten Direktvergabebekanntmachung der Stadt Gießen nicht umfasst seien. Dass dies so nicht zutreffend ist, hat die Stadt Gießen dem Regierungspräsidium mit Schreiben vom 14. November 2016 mitgeteilt und klargestellt, dass sich die Vorabbekanntmachung vom 9. Juli 2013 auf den gesamten Stadtlinienverkehr gemäß dem städtischen Nahverkehrsplan, also auch auf die Linien 800, 801 und 802, erstreckte. Mit Bescheid vom

26. April 2017 hat das Regierungspräsidium dem insoweit wiederaufgerufenen und aktualisierten Antrag der SWG/MIT.BUS entsprochen und diesen eine eigenwirtschaftliche Genehmigung für die Linien 800–802 erteilt. Der Konkurrenzantrag der ESE GmbH wurde zurückgewiesen. Gegen den vorgenannten Bescheid des Regierungspräsidiums haben alle in Betracht kommenden Parteien, also sowohl die SWG/MIT.BUS GbR, die ESE GmbH und insbesondere auch der Aufgabenträger Universitätsstadt Gießen, Widerspruch eingelegt. Mit Widerspruchsbescheid vom 9. Mai 2018, eingegangen am 15. Mai 2018, hat das Regierungspräsidium den Widerspruch der SWG/MIT.BUS GbR zurückgewiesen. Unter dem gleichen Datum wurde auch der Widerspruch der Universitätsstadt Gießen zurückgewiesen. Die Entscheidung, ob hiergegen Klage zum Verwaltungsgericht erhoben wird, steht noch aus.

### **Bäderstrategie**

Im Geschäftsjahr 2017 wurde im Bereich der Bäder eine Bestandsaufnahme erstellt, um daraus Maßnahmen für die Bäderstrategie abzuleiten und umzusetzen.

Beispielsweise konnte durch eine Auswertung der Besucherzahlen im Badezentrum Ringallee während der Vereinsschwimmzeiten Potenzial für eine Ausweitung des öffentlichen Badebetriebs identifiziert werden. Nachdem eine Abstimmung mit den schwimmsporttreibenden Vereinen erfolgt ist, können seit 1. Oktober 2017 Bade Gäste an allen Wochentagen durchgehend bis zum Badeschluss im Badezentrum Ringallee schwimmen.

Die Nutzungsverträge mit den schwimmsporttreibenden Vereinen wurden überarbeitet und unter anderem eine Erhöhung des Nutzungsentgeltes ab 1. Januar 2018 sowie eine regelmäßige Anpassung vereinbart.

Gemeinsam mit der Firma Actic Fitness GmbH, Bonn wurden im Badezentrum Ringallee bislang ungenutzte Flächen umgestaltet, sodass bereits Ende Oktober 2017 der neue Fitnessbereich eröffnet werden konnte. Der Fitnessbetrieb und der Bäderbetrieb ergänzen sich, wodurch Synergien realisiert werden konnten.

Die Kassenhalle des Badezentrums ist im Sommer 2017 im Rahmen des zweiten Bauabschnittes zur Umsetzung des Brandschutzkonzeptes komplett zu einem modernen Eingangsbereich mit Verweil- und Beratungszone sowie einem Bademodenshop umgebaut worden. Dabei ist auch darauf geachtet worden, dass die Arbeitsbedingungen an der Kasse aktuellen Anforderungen entsprechen. Außerdem sind die Umbauarbeiten während der normalen Öffnungszeiten durchgeführt worden. In dieser Zeit galt für die Schwimmhalle und die Sauna ein sogenannter vergünstigter Baustellentarif.

### **TREA II**

Motiviert durch die positiven Erfahrungen mit der Thermischen Reststoffbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (TREA), die Anfang 2010 ihren regulären Betrieb aufgenommen hat und uns inzwischen auf mehrere erfolgreiche Produktionsjahre zurückschauen lässt, haben die SWG bereits in 2012 mit der Planung einer weiteren Anlage (TREA II) begonnen. Auch sie soll das strategische Unternehmensziel einer Diversifizierung der Inputfaktoren unterstützen und zu einer größeren Unabhängigkeit der SWG von den Vorlieferanten für Primärenergie beitragen. Gleichzeitig soll sie in Ausprägung als KWK-Anlage und durch ein Mehrphasenkonzept darüber hinaus auch eine an den Gas- und Strommarktpreisen orientierte Produktionssteuerung ermöglichen, ähnlich der Zielsetzung der Gasverbrennungsmotoren und unter Einbindung derselben.

Bereits im letzten Quartal 2016 wurden die beiden BHKWs in Betrieb genommen. Das Jahr 2017 war geprägt von Einbringung der Betriebseinheiten über die Verrohrung dieser untereinander und konnte letztendlich im Dezember mit der erfolgreichen Druckprobe des Kesselkörpers abgeschlossen werden. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der kompletten Anlage inklusive Festbrennstofflinie wird voraussichtlich im dritten Quartal 2018 erfolgen.

### **Carbon Ash**

Die Rostasche (Schlacke) aus der von den Stadtwerken Gießen betriebenen TREA I stellt den bedeutendsten festen Rückstand aus der Verbrennung des Ersatzbrennstoffes dar. Dieser muss kostenpflichtig entsorgt werden. Eine Zunahme der Menge mit Inbetriebnahme TREA II steht unmittelbar bevor.

In diesem Zusammenhang wurde ein Forschungsprojekt der SWG gemeinsam mit der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) und einem weiteren Partner aufgesetzt. Dabei wurde ein neuartiges Verfahren zur beschleunigten Carbonatisierung der Aschen entwickelt und im Pilotmaßstab erprobt. Kern des Verfahrens ist die Kontaktierung der Asche mit einem Verbrennungsabgas in einem Drehrohrreaktor. Dabei wird das CO<sub>2</sub> aus dem Abgas in die Asche eingebunden, gleichzeitig werden Schwermetalle immobilisiert. Letzteres hat zur Folge, dass die carbonatisierte Asche kostengünstiger deponiert bzw. sogar als Ersatzbaustoff (Gründungsmaterial, Schachtverfüllung etc.) verwertet werden kann.

### **Erdgasumstellung**

In Deutschland werden zurzeit ca. 4,2 Mio. Letztverbraucher mit Erdgas mit niedrigem Energiegehalt (L-Gas) versorgt. Während in den letzten Jahren bereits der Rückgang der inländischen Produktion berücksichtigt wurde, ist eine starke Reduktion des L-Gas-Bezuges aus den Niederlanden zu erwarten. Daher müssen aktuell mit L-Gas versorgte Haushalte und Verbraucher künftig mit H-Gas beliefert werden. Zu diesem Zweck müssen alle Verbrauchsgeräte an die neue Gasqualität angepasst werden. Die Umstellung von L- auf H-Gas ist ein mehrjähriges Projekt für jeden betroffenen Netzbetreiber. Die ersten Gespräche mit dem vorgelagerten Netzbetreiber Open Grid Europe wurden im September 2013 begonnen und im Folgejahr intensiviert. Der aktuelle Netzentwicklungsplan sieht die Umstellung der Übernahmestelle Staufenberg in 2019 und des restlichen Netzgebietes in 2020 vor. Bevor die Endgeräte umgestellt werden können, muss die Datenerhebung bei unseren Kunden durchgeführt worden sein. Mit Stand 31. Dezember 2017 wurden die Daten von 3.135 Endgeräten erhoben. Dies entspricht einem planmäßigen Abarbeitungsgrad von rund 9%.

Des Weiteren ist die MIT.N während des gesamten Umstellungsprojekts im Rahmen des technischen Projektmanagements operativ stark eingebunden und somit jederzeit persönlich sprachfähig gegenüber unseren Kunden bzw. den relevanten Aufsichts- und Überwachungsbehörden.

### **Konzessionserwerb neuer Stromnetz-konzessionen sowie Erhalt bestehender Konzessionen**

Am 21. Dezember 2012 wurde jeweils mit den Kommunen Biebertal, Lahнау und Lollar erstmals ein Wegenutzungsvertrag „Strom“ abgeschlossen. Alle drei Kommunen befinden sich in unmittelbarer regionaler Nähe zu dem bestehenden Stromnetz der SWG. Die Verträge haben eine Laufzeit von 20 Jahren und traten zum 1. Januar 2013 in Kraft.

Aufgrund der fehlenden Kooperationsbereitschaft des bisherigen Konzessionsinhabers konnten die SWG das erworbene Wegenutzungsrecht bislang nicht nutzen, sodass im Mai 2013 gegen den ehemaligen Konzessionsinhaber beim Landgericht Wiesbaden eine Stufenklage auf die Herausgabe der Netze sowie notwendiger Daten eingereicht wurde. Ende 2014 wurden Verhandlungsgespräche mit dem ehemaligen Konzessionsinhaber aufgenommen und anschließend das gerichtliche Verfahren ruhend gestellt. Die Verhandlungsgespräche sind gescheitert, da man vor allem über die Höhe des Kaufpreises und die Übertragung der Erlösobergrenzen für die drei Netze keine Einigkeit erzielen konnte. Die Kaufpreisforderungen des ehemaligen Konzessionsinhabers sind überzogen und mit den angebotenen Erlösobergrenzen sind die Netze nicht wirtschaftlich zu betreiben. Die SWG haben das ruhende Verfahren zu Beginn des Berichtsjahres wieder aufgenommen. Im August 2016 haben die SWG einen Vergleichsvorschlag vorgelegt, der von dem ehemaligen Konzessionsinhaber abgelehnt wurde. Mit Schreiben vom 19. Dezember 2016 hat das Gericht einen Termin für die mündliche Verhandlung für den 26. Januar 2018 festgesetzt.

Bereits vor diesem Termin, Ende des Jahres 2017, wurden nach eingehender Prüfung der Rechtslage die Verträge mit den Kommunen aufgehoben, sodass die Kommunen nun in neue Verfahren eintreten müssen.

Die SWG haben sich auf den Abschluss von Konzessionsverträgen für die Stromversorgung der Verbandsgemeinde Selters im Westerwald beworben. Die Verbandsgemeinde umfasst 20 Gemeinden. Die bestehenden Konzessionsverträge laufen zum 31. Dezember 2019 aus.

Generell verbinden wir mit dem Erwerb der Konzessionen die Chance, weiteres Wachstum zu generieren.

Im Berichtsjahr wurden die folgenden Konzessionen ausgeschrieben: Stromnetze in den Wettenger Ortsteilen Launsbach und Wißmar und die Gasnetze Reiskirchen und Pohlheim. Für die SWG als derzeitigen Konzessionsinhaber handelt es sich um wichtige Ausschreibungen. Die SWG haben sich in allen Fällen zwecks Bestandssicherung auf den Abschluss neuer Konzessionsverträge beworben.

### **Bewertung der derzeitigen Risikoposition**

Die in den Konzernunternehmen eingerichteten Risikomanagementsysteme mit der Bewertung der entsprechenden Risikoszenarien und den bereits ergriffenen Steuerungsmaßnahmen führen insgesamt zu dem Ergebnis, dass sowohl im Berichtsjahr als auch für die Zukunft keine Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

## Prognosebericht

### Konjunkturprognose

Die Bundesregierung erwartet das kräftigste Wirtschaftswachstum seit 2011. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) soll in 2018 um 2,3% und im Jahr 2019 um 2,1% steigen. Ursächlich für das Wachstum sind vor allem die niedrige Arbeitslosenquote sowie die stabilen Verbraucherpreise bei steigendem Konsum.

Nach Einschätzung der Wirtschaftsforscher birgt der seit Jahren anhaltende Wirtschaftsaufschwung in Deutschland auch Risiken. So gibt es, nach deren Einschätzung, in den Unternehmen eine extrem hohe Kapazitätsauslastung. Der Fachkräftemangel führt zu immer größeren Problemen. Ein weiteres Risiko ist der laufende Handelskonflikt mit den USA.

### Umweltverantwortung und Innovationsverhalten der SWG

Die SWG haben ihr Engagement in die extrem volatilen erneuerbaren Energien Windkraft und Solarenergie beibehalten, und zwar sowohl an regionalen als auch an überregionalen Standorten.

Die Stadt Gießen möchte mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln einen Beitrag zur Umsetzung des Klimaabkommens von Paris aus 2015 leisten.

Gemäß dem Energiebericht 2016 der Stadt Gießen, der vom Magistrat der Universitätsstadt Gießen – Hochbauamt in Zusammenarbeit mit der SWG erstellt wurde, konnten die klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen im Berichtsjahr um 1.577 Tonnen gesenkt werden. Des Weiteren konnten die Kosten für Energie- und Wasserbezug in den öffentlichen Liegenschaften der

Stadt Gießen gegenüber dem Referenzjahr (Durchschnittswert aus Vergangenheit) um rund TEUR 584 bzw. 14% reduziert werden.

Auch der stetige Ausbau der Wärmeversorgung durch die SWG verbesserte bereits die Energiebilanz der Stadt Gießen. Bereits heute ist der Primärenergiefaktor von 0,28 als hervorragend einzustufen und damit ein weiterer positiver Standortfaktor für Gießen. Der Ausbau dieser positiven Umweltaspekte bestimmt das zukünftige Handeln der SWG. Neue innovative Technologien werden häufig in Zusammenarbeit mit den ansässigen Hochschulen erprobt und gegebenenfalls ausgebaut.

### Positive Jahresergebnisse in 2018 und 2019

Die im Vorjahr abgegebene Prognose bzgl. des rückläufigen Ergebnisses nach Steuern ist in etwa eingetreten.

Auf Grundlage der aktuellen Informationen wird in den Jahren 2018 und 2019 für den Konzern jeweils wieder mit einem positiven, aber weiter leicht reduzierten Ergebnis nach Steuern gerechnet. In Anbetracht des zunehmenden Wettbewerbs und des Kostendrucks infolge der Netzentgeltregulierung werden für den Konzern die Kostenkontrolle und Transparenz im Mittelpunkt stehen, um auch weiterhin bei positiven Unternehmensergebnissen wirtschaftlich sinnvoll zu wachsen.

Gießen, den 25. Mai 2018

Der Vorstand



Jens Schmidt



Matthias Funk



# KONZERNABSCHLUSS

32	Konzernbilanz
34	Konzerngewinn- und Verlustrechnung
35	Konzernkapitalflussrechnung
36	Konzernanlagenspiegel
38	Konzerneigenkapitalspiegel
39	Konzernanhang

# Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2017

<b>Aktiva</b>	<b>31.12.2017</b> in EUR	31.12.2016 in EUR
<b>Anlagevermögen</b>		
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>		
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	1.916.186,00	2.178.851,00
Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00
Geleistete Anzahlungen	114.783,65	4.031,25
	<b>2.030.969,65</b>	<b>2.182.882,25</b>
<b>Sachanlagen:</b>		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	34.791.170,11	34.257.725,01
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.495.886,91	4.495.886,91
Bauten auf fremden Grundstücken	681.116,00	711.974,00
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	33.902.896,00	33.329.918,00
Verteilungsanlagen	123.748.656,05	121.239.385,05
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	0,00	0,00
Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	5.633.156,00	5.093.181,00
Maschinen und maschinelle Anlagen	1.028.138,00	1.019.464,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.688.245,00	12.476.228,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	23.526.253,86	20.566.377,82
	<b>241.495.517,93</b>	<b>233.190.139,79</b>
<b>Finanzanlagen:</b>		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	396.722,90	448.437,09
Beteiligungen	1.478.368,19	711.808,59
Sonstige Ausleihungen	217.075,00	153.100,00
	<b>2.092.166,09</b>	<b>1.313.345,68</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>245.618.653,67</b>	<b>236.686.367,72</b>
<b>Umlaufvermögen</b>		
<b>Vorräte:</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.555.655,04	2.836.775,71
Unfertige Leistungen	395.442,26	573.737,63
	<b>2.951.097,30</b>	<b>3.410.513,34</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.111.039,07	54.345.950,52
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	164.676,14	420.056,43
Forderungen gegen Gesellschafter	1.527.210,61	836.052,37
Sonstige Vermögensgegenstände	7.179.169,69	4.809.217,19
	<b>54.982.095,51</b>	<b>60.411.276,51</b>
<b>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>29.241.012,68</b>	<b>28.881.853,36</b>
<b>Summe Umlaufvermögen</b>	<b>87.174.205,49</b>	<b>92.703.643,21</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>188.050,33</b>	<b>218.649,12</b>
<b>Aktive latente Steuern</b>	<b>175.483,71</b>	<b>178.335,94</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>333.156.393,20</b>	<b>329.786.995,99</b>

<b>Passiva</b>	<b>31.12.2017</b> in EUR	31.12.2016 in EUR
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	40.000.000,00	40.000.000,00
Kapitalrücklage	32.454.174,65	32.454.174,65
Gewinnrücklagen	38.850.000,00	35.850.000,00
Konzernbilanzgewinn	8.356.639,35	10.084.644,76
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	3.653.968,58	3.439.694,56
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>123.314.782,58</b>	<b>121.828.513,97</b>
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</b>	<b>16.034.990,00</b>	<b>15.508.395,00</b>
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>1.533.449,00</b>	<b>2.469.062,00</b>
<b>Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.082.537,00	5.935.207,00
Steuerrückstellungen	4.212.213,95	5.636.423,05
Sonstige Rückstellungen	44.035.993,84	37.340.577,26
	<b>54.330.744,79</b>	<b>48.912.207,31</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76.285.203,09	78.801.122,14
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.091.670,63	36.086.307,42
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	776.822,53	682.611,37
Sonstige Verbindlichkeiten	12.642.773,90	14.844.062,84
	<b>125.796.470,15</b>	<b>130.414.103,77</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>12.145.956,68</b>	<b>10.654.713,94</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>333.156.393,20</b>	<b>329.786.995,99</b>

# Konzerngewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017 in EUR	2016 in EUR
Umsatzerlöse	408.009.554,95	447.798.623,99
abzüglich abgeführter Strom- und Erdgassteuer	- 30.639.580,71	- 34.292.642,55
	<b>377.369.974,24</b>	<b>413.505.981,44</b>
Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	- 178.295,37	- 25.662,45
Andere aktivierte Eigenleistungen	3.275.558,89	2.634.685,64
Sonstige betriebliche Erträge	4.391.766,60	4.638.918,97
<b>Gesamtleistung</b>	<b>384.859.004,36</b>	<b>420.753.923,60</b>
Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 207.338.474,26	- 243.645.574,81
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 80.108.755,34	- 77.119.902,69
	<b>- 287.447.229,60</b>	<b>- 320.765.477,50</b>
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	- 36.377.688,23	- 35.229.099,70
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
<i>davon für Altersversorgung 2.803 TEUR (i. Vj. 2.777 TEUR)</i>	- 10.092.469,25	- 9.725.036,95
	<b>- 46.470.157,48</b>	<b>- 44.954.136,65</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	- 19.721.908,22	- 19.965.784,27
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 21.763.966,26	- 24.258.741,79
	<b>- 375.403.261,56</b>	<b>- 409.944.140,21</b>
Erträge aus Beteiligungen	353.657,81	208.921,11
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0,00	133.478,83
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	120.405,09	1.179.408,49
	<b>474.062,90</b>	<b>1.521.808,43</b>
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	- 51.714,19	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 2.244.177,36	- 3.015.335,45
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 2.367.482,59	- 2.543.239,65
Ergebnis nach Steuern	5.266.431,56	6.773.016,72
Sonstige Steuern	- 1.255.421,17	- 1.244.984,81
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>4.011.010,39</b>	<b>5.528.031,91</b>
Minderheitsgesellschaftern zurechenbares Jahresergebnis	- 239.015,80	- 170.062,73
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	4.584.644,76	4.726.675,58
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>8.356.639,35</b>	<b>10.084.644,76</b>

# Konzernkapitalflussrechnung

	2017 in TEUR	2016 in TEUR
Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteilen von Minderheitsgesellschaftern)	4.011	5.528
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	19.072	19.966
Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Rückstellungen	6.843	4.710
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	- 1.198	- 1.206
Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse	- 936	- 1.064
Gewinne aus Anlagenabgängen (saldiert mit Buchverlusten)	369	- 59
Zinsaufwand/Zinserträge	2.124	1.836
Beteiligungserträge	- 354	- 209
Ertragsteueraufwand	2.367	2.543
Ertragsteuerzahlung	- 3.790	- 2.380
Nachaktivierung Anlagevermögen aufgrund steuerlicher Außenprüfung 2006 – 2009	- 174	0
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	5.922	- 8.542
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 610	631
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>33.646</b>	<b>21.754</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	100	116
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	- 27.541	- 35.977
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	- 655	- 547
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	242	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 346	- 281
Erhaltene Dividenden	354	209
Erhaltene Zinsen	120	1.208
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 27.726</b>	<b>- 35.272</b>
Auszahlungen an Unternehmenseigner	- 2.525	- 2.511
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	1.724	2.179
Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten	8.036	23.000
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	- 10.548	- 6.142
Gezahlte Zinsen	- 2.248	- 2.660
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 5.561</b>	<b>13.866</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	359	348
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	28.882	28.534
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>29.241</b>	<b>28.882</b>

Der Finanzmittelfonds besteht ausschließlich aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

# Konzernanlagenspiegel

zum 31. Dezember 2017

Anlagengruppe	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2017
	1.1.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/ Umgliederung	
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	21.473.787,83	544.042,10		- 694,00	22.017.135,93
Geschäfts- oder Firmenwert	23.205,00				23.205,00
Geleistete Anzahlungen	4.031,25	110.752,40			114.783,65
<b>Summe I</b>	<b>21.501.024,08</b>	<b>654.794,50</b>	<b>0,00</b>	<b>- 694,00</b>	<b>22.155.124,58</b>
<b>Sachanlagen</b>					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	65.086.263,34	384.749,40		1.535.252,28	67.006.265,02
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.495.886,91				4.495.886,91
Bauten auf fremden Grundstücken	1.251.448,37				1.251.448,37
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	82.543.001,17	2.391.681,14	1.072.596,36	2.916.079,07	86.778.165,02
Verteilungsanlagen	462.838.857,91	9.628.240,03	919.072,57	2.324.901,50	473.872.926,87
Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	1.860.908,00				1.860.908,00
Fahrzeuge für Personenverkehr	16.058.657,02	1.425.032,00	477.779,48		17.005.909,54
Maschinen und maschinelle Anlagen	7.027.047,76	160.207,45			7.187.255,21
Betriebs- und Geschäftsausstattung	52.871.614,82	3.262.581,38	773.207,22	552.780,24	56.088.127,18
		174.357,96 <sup>1)</sup>			
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	20.566.377,82	10.288.195,13		- 7.328.319,09	23.526.253,86
<b>Summe II</b>	<b>714.600.063,12</b>	<b>27.715.044,49</b>	<b>3.242.655,63</b>	<b>694,00</b>	<b>739.073.145,98</b>
<b>Finanzanlagen</b>					
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	448.437,09	81.764,64 <sup>2)</sup>	133.478,83 <sup>2)</sup>		396.722,90
Beteiligungen	5.535.005,28	200.000,00	288.473,66		5.446.531,62
Sonstige Ausleihungen					
<i>davon Genossenschaftsanteile 3.100,00 EUR</i>	153.100,00	63.975,00			217.075,00
<b>Summe III</b>	<b>6.136.542,37</b>	<b>345.739,64</b>	<b>421.952,49</b>	<b>0,00</b>	<b>6.060.329,52</b>
<b>Summen I – III</b>	<b>742.237.629,57</b>	<b>28.715.578,63</b>	<b>3.664.608,12</b>	<b>0,00</b>	<b>767.288.600,08</b>

<sup>1)</sup> Zugang aufgrund steuerlicher Betriebsprüfung

<sup>2)</sup> Ergebnisfortschreibung assoziierte Unternehmen (at equity)

		Abschreibungen			Restbuchwerte		
1.1.2017	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Zuschreibungen	Umbuchungen/ Umgliederung	31.12.2017	31.12.2017	31.12.2016
in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
19.294.936,83	806.168,10			- 155,00	20.100.949,93	1.916.186,00	2.178.851,00
23.205,00					23.205,00	0,00	0,00
0,00					0,00	114.783,65	4.031,25
<b>19.318.141,83</b>	<b>806.168,10</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>- 155,00</b>	<b>20.124.154,93</b>	<b>2.030.969,65</b>	<b>2.182.882,25</b>
30.828.538,33	1.386.556,58				32.215.094,91	34.791.170,11	34.257.725,01
0,00					0,00	4.495.886,91	4.495.886,91
539.474,37	30.858,00				570.332,37	681.116,00	711.974,00
49.213.083,17	4.257.618,57	593.992,30		- 1.440,42	52.875.269,02	33.902.896,00	33.329.918,00
341.599.472,86	9.433.291,05	909.933,51		1.440,42	350.124.270,82	123.748.656,05	121.239.385,05
1.860.908,00					1.860.908,00	0,00	0,00
10.965.476,02	885.057,00	477.779,48			11.372.753,54	5.633.156,00	5.093.181,00
6.007.583,76	151.533,45				6.159.117,21	1.028.138,00	1.019.464,00
40.395.386,82	2.689.508,33 81.317,14 <sup>1)</sup>	766.485,11		155,00	42.399.882,18	13.688.245,00	12.476.228,00
0,00					0,00	23.526.253,86	20.566.377,82
<b>481.409.923,33</b>	<b>18.915.740,12</b>	<b>2.748.190,40</b>	<b>0,00</b>	<b>155,00</b>	<b>497.577.628,05</b>	<b>241.495.517,93</b>	<b>233.190.139,79</b>
0,00					0,00	396.722,90	448.437,09
4.823.196,69		205.033,26	650.000,00		3.968.163,43	1.478.368,19	711.808,59
0,00					0,00	217.075,00	153.100,00
<b>4.823.196,69</b>	<b>0,00</b>	<b>205.033,26</b>	<b>650.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.968.163,43</b>	<b>2.092.166,09</b>	<b>1.313.345,68</b>
<b>505.551.261,85</b>	<b>19.721.908,22</b>	<b>2.953.223,66</b>	<b>650.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>521.669.946,41</b>	<b>245.618.653,67</b>	<b>236.686.367,72</b>

## Konzerneigenkapitalspiegel

				<b>Minderheits- gesellschafter</b>		<b>Konzern</b>
	Gezeichnetes Kapital	Rücklage	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	Eigenkapital
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
<b>1. Januar 2016</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>32.454.174,65</b>	<b>43.076.675,58</b>	<b>115.530.850,23</b>	<b>3.280.180,34</b>	<b>118.811.030,57</b>
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	-2.500.000,00	-2.500.000,00	-10.548,51	-2.510.548,51
Änderung Konsolidierungskreis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss	0,00	0,00	5.357.969,18	5.357.969,18	170.062,73	5.528.031,91
<b>31. Dezember 2016/ 1. Januar 2017</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>32.454.174,65</b>	<b>45.934.644,76</b>	<b>118.388.819,41</b>	<b>3.439.694,56</b>	<b>121.828.513,97</b>
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	-2.500.000,00	-2.500.000,00	-24.741,78	-2.524.741,78
Zugang Minderheiten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	0,00	0,00	3.771.994,59	3.771.994,59	239.015,80	4.011.010,39
<b>31. Dezember 2017</b>	<b>40.000.000,00</b>	<b>32.454.174,65</b>	<b>47.206.639,35</b>	<b>119.660.814,00</b>	<b>3.653.968,58</b>	<b>123.314.782,58</b>



# Konzernanhang

für das Geschäftsjahr 2017

## Allgemeine Angaben

Die Aufstellung des Konzernabschlusses der Stadtwerke Gießen AG, Gießen (SWG) zum 31. Dezember 2017 erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB). Darüber hinaus wurden die vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) berücksichtigt. Bestehen nach HGB und DRS Wahlrechte hinsichtlich Bilanzierung oder Bewertung oder wurden nach DRS nur Empfehlungen ausgesprochen bzw. über gesetzliche Pflichtangaben hinausgehende Angaben verlangt, so wurden die Vorschriften des HGB angewandt.

Die Bilanz wurde nach § 266 HGB gegliedert. Das Gliederungsschema der Bilanz ist gem. § 265 Abs. 5 und 6 HGB um Besonderheiten in der Versorgungswirtschaft erweitert. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Soweit für Pflichtangaben das Wahlrecht besteht, sie in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang aufzuführen, sind diese Angaben im Anhang dargestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Hinblick auf konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst. Stichtag der Jahresabschlüsse sämtlicher in den Konzern einbezogener Unternehmen ist der 31. Dezember 2017.

Die SWG als Mutterunternehmen wird im Handelsregister B des Amtsgerichts Gießen unter der Nummer HRB 3908 geführt.

## Konzern- und Beteiligungsverhältnisse sowie Konsolidierungskreis

Neben der Stadtwerke Gießen AG, Gießen, als Mutterunternehmen sind folgende Tochterunternehmen nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung gemäß § 300 HGB in den Konzernabschluss einbezogen:

	Anteil	Eigenkapital	Jahresergebnis
	in %	in TEUR	2017 in TEUR
Heizkraftwerk Gießen GmbH, Gießen	74,9	14.374	852
MIT.BUS GmbH, Gießen	100,0	8.294	268
Elektrizitätswerk Hammermühle Versorgungs GmbH, Selters	100,0	750	- 238 <sup>1)</sup>
Mittelhessen Netz GmbH, Gießen	100,0	1.000	- 6.650 <sup>1)</sup>
Mit.Bio Biogasanlage Großen-Buseck GmbH, Buseck	51,0	74	11
Mit.Bio Biogasanlage Heuchelheim GmbH, Gießen	51,0	20	40

<sup>1)</sup> Vor Ergebnisabführung

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 25,1% der Anteile der smartSTADTwerke GmbH & Co. KG, Gießen (sww GmbH & Co. KG) veräußert, sodass der Anteil im Konzern noch 74,9% beträgt. Die sww GmbH & Co. KG verfügt über ein Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 von TEUR 170 und erzielte einen Jahresfehlbetrag von TEUR 63. Der Komplementär der sww GmbH & Co. KG, die smartstadtwerke Verwaltungs GmbH, an der unverändert 100% der Anteile im Konzern gehalten werden, verfügt über ein Eigenkapital zum 31. Dezember 2017 von TEUR 25 und erzielte einen Jahresfehlbetrag von TEUR 1. Beide Gesellschaften wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung in den Konzernabschluss nicht einbezogen. Der Konsolidierungskreis bleibt somit im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Ferner hält der Konzern 50,0% am Stammkapital der Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH, Gießen (EZUG). Das Eigenkapital der EZUG beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 778 und der Jahresüberschuss 2017 TEUR 163. Die Beteiligung wird seit 2010 nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Die SWG halten seit 2010 20,0% der Kommanditanteile der fünfwerke GmbH & Co. KG, Limburg (fünfwerke). Das Eigenkapital der fünfwerke beträgt zum 31. Dezember 2016 TEUR 4.833, der Jahresüberschuss 2016 TEUR 1.812. Im Geschäftsjahr 2012 haben die SWG einen Anteil von 20,0% an der Energiegesellschaft Lumdata GmbH, Buseck, erworben. Gemäß dem letzten vorliegenden Jahresabschluss beträgt das Eigenkapital zum 31. Dezember 2016 TEUR 113, bei einem Jahresüberschuss von TEUR 22. Des Weiteren werden im Konzern unverändert 20,5% der Kommanditanteile an der UGE Holzhausen GmbH & Co. KG, Meißen, gehalten. Die Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2016 ein Eigenkapital von TEUR 0 und einen Jahresfehlbetrag von TEUR 250 aus. Da alle drei Beteiligungen für den Konzernabschluss von untergeordneter Bedeutung sind, erfolgte gemäß § 311 Abs. 2 HGB kein Ansatz nach der Equity-Methode.

## **Konsolidierungsgrundsätze**

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach grundsätzlich einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen. Sie entsprechen denjenigen der Muttergesellschaft SWG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Erwerbszeitpunkt zu Grunde gelegt. Ab dem 1. Januar 2010 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode.

Die Equity-Bilanzierung erfolgt nach der Buchwertmethode. Dabei werden die Beteiligungsbuchwerte mit dem jeweiligen anteiligen Eigenkapital dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bewertet. Im Zuge der Folgekonsolidierung „at equity“ werden die anteiligen Jahresüberschüsse als Zugänge, Abschreibungen sowie Entnahmen und Ausschüttungen als Abgänge behandelt. Der Bewertung wurden die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2017 zu Grunde gelegt.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen gemäß § 303 HGB eliminiert.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen nach § 305 HGB verrechnet.

In der Konzernbilanz wurde eine aktivische Steuerabgrenzung aufgrund von ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen vorgenommen.

## **Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr beibehalten worden (§ 252 I Nr. 6 HGB).

### **Anlagevermögen**

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, aktiviert. Das Nutzungsrecht an einem Umspannwerk wird über einen Zeitraum von 40 Jahren abgeschrieben. Die übrigen immateriellen Vermögensgegenstände werden über einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Anteile der notwendigen Gemeinkosten enthalten, wobei Fremdkapitalzinsen nicht berücksichtigt sind. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zu Grunde. Bis einschließlich 2010 wurden bewegliche Sachanlagen – soweit steuerlich zulässig – fast ausschließlich degressiv mit Übergang zur linearen Abschreibung abgeschrieben. Die Gesellschaft hat bei der BilMoG-Erstanwendung von dem nach Art. 67 Abs. 4 EGHGB vorgesehenen Wahlrecht zur Fortführung der damaligen Wertansätze unter Anwendung der für sie bis zum Inkrafttreten des BilMoG geltenden Vorschriften Gebrauch gemacht. Die degressive Abschreibung dieser Vermögensgegenstände, deren Restbuchwerte sich zum 31. Dezember 2017 auf insgesamt EUR 43,2 Mio. belaufen, wird fortgeführt. Seit 2011 kommt für Zugänge im Anlagevermögen ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern der Sachanlagen liegen zwischen 1 und 50 Jahren. Anlagegüter mit Anschaffungskosten bis EUR 410,00 wurden voll abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen sind mit ihrem Nennwert angesetzt.

Bei den Finanzanlagen sind die Beteiligungen zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert und die Ausleihungen mit dem Barwert bilanziert. Die Ausleihungen sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

### **Umlaufvermögen**

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert. Unfertige Leistungen sind mit den Herstellungskosten einschließlich notwendiger Gemeinkosten aktiviert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch die rechnerisch abgegrenzten Verbräuche zwischen Ablese- und Bilanzstichtag enthalten. Hierbei wird der Verbrauch von Geschäftskunden monatlich nach durchgeführter Zählerablesung abgerechnet, während der Verbrauch für die Tarifkunden lediglich einmal jährlich (rollierende Jahresverbrauchsablesung) ermittelt und anschließend unter Anrechnung der unterjährig vereinnahmten Abschlagszahlungen abgerechnet wird. Aufgrund der rollierenden Ablesung liegen für diesen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit der Durchführung einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Erhaltene Abschlagszahlungen sind mit den Forderungen aus Energielieferungen verrechnet.

Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit dem Nominalbetrag ausgewiesen.

### **Rechnungsabgrenzungsposten**

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben bzw. Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen bzw. Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

### **Eigenkapital**

Das gezeichnete Kapital ist vollständig einbezahlt und wird zum Nominalbetrag ausgewiesen.

### **Ertragszuschüsse**

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Investitionszuschüsse als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände linear aufgelöst. Bis zum Jahr 2001 wurden diese dem Eigenkapital zugeführt (§ 23 Abs. 3 EStG).

Die bis zum 31. Dezember 2002 empfangenen Ertragszuschüsse (Hausanschlusskosten, Baukostenzuschüsse und Netzkostenbeiträge) werden passiviert und mit 5 % des Ursprungsbetrags erfolgswirksam zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmte Ertragszuschüsse werden gemäß den geänderten ertragsteuerlichen Vorschriften unter dem Bilanzposten „Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen“ ausgewiesen und analog den Abschreibungen der Ortsnetze über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

## Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags auf Vollkostenbasis (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Die anzusetzenden Zinssätze werden von der Deutschen Bundesbank ermittelt und bekannt gegeben.

Die Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten „Projected Unit Credit-Methode“ (PUC-Methode). Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurde unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- und Rentenentwicklung ermittelt.

Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zum 31. Dezember 2017 zu Grunde:

Rechnungszinssatz p. a.:	3,68 % (i. Vj. 4,01 %)
Rententrend p. a.:	2,50 % (i. Vj. 2,50 %)

Bei der Bewertung der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen werden ein Rechnungszins von 2,80 % p. a. (i. Vj. 3,24 % p. a.) und ein Gehaltstrend von 2,50 % p. a. (i. Vj. 2,50 % p. a.) zu Grunde gelegt.

Aufgrund gesetzlicher Vorgaben nach § 8a ATG ist die Gesellschaft verpflichtet, die Wertguthaben aus Altersteilzeit gegen das Risiko ihrer eigenen Insolvenz abzusichern. Die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen für Altersteilzeit dienenden, dem Zugriff aller Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Deckungsvermögen wird mit den jeweils zu Grunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der sich ergebende Deckungsüberhang wird unter den sonstigen Vermögensgegenständen erfasst.

Der Konzern ist gemäß § 7 Abs. 1 TEHG verpflichtet, bis zum 30. April des jeweiligen Folgejahres eine Anzahl von Emissionsberechtigungen abzugeben, die den durch ihn verursachten Emissionen entsprechen. Emissionsberechtigungen, die die Gesellschaft unentgeltlich durch staatliche Zuteilung erhält, werden mit dem Erinnerungswert angesetzt.

## Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert.

### Latente Steuern

Für die Ermittlung der latenten Steuern aufgrund von temporären Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge oder steuerlicher Zinsvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Bei der Berechnung der latenten Steuern wurde ein konzerneinheitlicher Steuersatz von rund 30 % zu Grunde gelegt.

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 175 resultieren aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen aus dem Sachanlagevermögen.

### Finanzinstrumente/Bewertungseinheiten

Im Konzern bestehen derivative Finanzinstrumente zur Risikoabsicherung. Zum 31. Dezember 2017 wurden für alle Geschäfte die Marktwerte ermittelt. Bei Vorliegen der Voraussetzungen werden Bewertungseinheiten zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft gebildet, ansonsten erfolgt die Bildung einer Drohverlustrückstellung. Zur Feststellung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird die „Critical Terms Match-Methode“ verwendet. Im Rahmen der Bilanzierung von Bewertungseinheiten kommt die Einfrierungsmethode zur Anwendung. Dabei werden Wertänderungen bzw. Zahlungsstromänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, soweit sie auf den effektiven Teil der Sicherungsbeziehung entfallen, sich also kompensieren. Übersteigen die negativen Wertänderungen die positiven Wertänderungen, so ist nach dem Imparitätsprinzip dieser unrealisierte Verlust ergebniswirksam durch Bildung einer Drohverlustrückstellung zu erfassen.

## Erläuterungen zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

### 1. Umsatzerlöse

Die ausschließlich im Inland erzielten Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2017 in TEUR	2016 in TEUR
Stromversorgung	284.680	319.113
Gasversorgung	57.988	60.412
Wärmeversorgung	37.270	37.674
Verkehrsbetriebe	10.272	10.978
Nebengeschäfte	8.365	10.227
Wasserversorgung	8.334	8.306
Bäder	1.101	1.089
	<b>408.010</b>	<b>447.799</b>
abzgl. Stromsteuer	- 24.198	- 27.158
abzgl. Energiesteuer (Erdgas)	- 6.442	- 7.135
<b>Gesamt</b>	<b>377.370</b>	<b>413.506</b>

## **2. Sonstige betriebliche Erträge**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 1.083 (i. Vj. TEUR 1.600) enthalten. Sie betreffen hauptsächlich Rückstellungsaufösungen.

Darüber hinaus wurde eine Beteiligung (18 %) im Berichtsjahr um TEUR 650 zugeschrieben, da insofern der Grund der Abschreibung in dieser Höhe entfallen ist (§ 253 Abs. 5 HGB).

## **3. Materialaufwand**

Der Materialaufwand besteht hauptsächlich aus den Einkäufen von Strom und Gas sowie sonstigen Fremdleistungen.

## **4. Sonstige betriebliche Aufwendungen**

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist die Konzessionsabgabe mit TEUR 6.303 (i. Vj. TEUR 6.110) enthalten. Die periodenfremden Aufwendungen betragen TEUR 504 (i. Vj. TEUR 52) und resultieren vor allem aus Verlusten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens.

## **5. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge/Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus Zinsen von TEUR 56 (i. Vj. TEUR 1.117) enthalten. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 235 (i. Vj. TEUR 258). Darüber hinaus beinhalten die Zinsen und ähnliche Aufwendungen periodenfremde Zinsen in Höhe von TEUR 28 (i. Vj. TEUR 746).

## **6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Ausgewiesen werden Gewerbe- und Körperschaftsteuern für das laufende Geschäftsjahr in Höhe von TEUR 2.497 (i. Vj. TEUR 3.562). Demgegenüber stehen Körperschaftsteuer- und Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre in Höhe von TEUR 133 (i. Vj. TEUR 1.019). Darüber hinaus sind Anpassungen aus latenten Steuern von TEUR 3 enthalten.

## Erläuterungen zur Konzernbilanz

### 7. Anlagevermögen

Die Aufgliederung sowie die Entwicklung des Anlagevermögens sind in der Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

### 8. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist auch der abgegrenzte Verbrauch für den am Bilanzstichtag noch nicht abgelesenen und nicht abgerechneten Energie- und Wasserverkauf in Höhe von TEUR 49.096 (i. Vj. TEUR 48.609) enthalten. Mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden erhaltene Abschlagszahlungen in Höhe von TEUR 49.351 (i. Vj. TEUR 48.165) verrechnet.

Die Forderungen gegen Gesellschafter betreffen ausschließlich die Universitätsstadt Gießen und resultieren wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Lieferungen und Leistungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind überwiegend Steuererstattungsansprüche aktiviert.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

	31.12.2017 in TEUR	31.12.2016 in TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46.111	54.346
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	165	420
Forderungen gegen Gesellschafter	1.527	836
Sonstige Vermögensgegenstände	7.179	4.809
<b>Gesamt</b>	<b>54.982</b>	<b>60.411</b>

### 9. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital des Konzerns entspricht dem der Stadtwerke Gießen AG und beträgt unverändert TEUR 40.000. Es ist eingeteilt in 8 Millionen Stück Namensaktien im Nennwert von je EUR 5,00. Alleinige Aktionärin ist die Universitätsstadt Gießen.

Innerhalb der Gewinnrücklagen werden andere Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus dem Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Der Vorstand des Mutterunternehmens schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres der SWG (EUR 2.975.411,91) eine Dividende in Höhe von EUR 2.500.000,00 auszuschütten, einen Betrag in Höhe von EUR 400.000,00 in die Gewinnrücklagen einzustellen und den Restbetrag von EUR 75.411,91 auf neue Rechnung vorzutragen.



## 10. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

In dem Posten sind öffentliche Investitionszuschüsse und Ertragszuschüsse, die dem Konzern seit dem Geschäftsjahr 2003 zugeflossen sind, enthalten.

Ab dem Geschäftsjahr 2002 werden die Investitionszuschüsse passiviert und entsprechend der Nutzungsdauer der begünstigten Vermögensgegenstände aufgelöst. Bis zum Jahr 2001 wurden diese nach den eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften dem Eigenkapital zugeführt.

Gemäß den geänderten ertragsteuerlichen Vorschriften werden hier zudem die nach dem 31. Dezember 2002 vereinnahmten Ertragszuschüsse ausgewiesen.

## 11. Rückstellungen

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter ist weitgehend tarifvertraglich geregelt. Hieraus resultieren mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Zusatzversorgungskasse Darmstadt (ZVK) abgesichert sind.

Die bilanzierte Pensionsrückstellung deckt dagegen unmittelbare Verpflichtungen, die bis zum Jahr 1938 nach der seinerzeit geltenden Rechtslage, sowie solche, die aufgrund von Einzelzusagen entstanden sind.

Die Steuerrückstellungen betreffen vor allem Gewerbe- und Körperschaftsteuer für die Veranlagungszeiträume 2011 bis 2017.

Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen von TEUR 317 wurde mit dem Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung von TEUR 334 verrechnet und erstmals im Geschäftsjahr unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Es wurden Zinserträge in Höhe von TEUR 13 mit Zinsaufwendungen von TEUR 18 saldiert.

Unter den sonstigen Rückstellungen werden ausgewiesen:

	31.12.2017 in TEUR	31.12.2016 in TEUR
Risiken Strom- und Gasbezugskosten einschließlich Netzentgelten externe Gebiete	21.573	14.024
Rechtliche Risiken	13.878	14.961
Verpflichtungen aus dem Personal- und Sozialbereich	4.428	4.494
Regulierungskonten	662	0
Übrige	3.495	3.862
<b>Gesamt</b>	<b>44.036</b>	<b>37.341</b>

## 12. Verbindlichkeiten

	<b>Gesamt</b>	davon mit einer Restlaufzeit			<b>Gesamt</b>	davon mit einer Restlaufzeit	
	<b>2017</b>	bis zu	über	über	2016	bis zu	über
	in TEUR	einem Jahr	ein Jahr	fünf Jahre	in TEUR	einem Jahr	fünf Jahre
		in TEUR	in TEUR	in TEUR		in TEUR	in TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	76.285	8.554	67.731	34.525	78.801	7.608	40.305
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36.091	36.091	0	0	36.086	36.086	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	777	777	0	0	683	683	0
Sonstige Verbindlichkeiten	12.643	12.643	0	0	14.844	14.844	0
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(6.360)</i>	<i>(6.360)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(8.379)</i>	<i>(8.379)</i>	<i>(0)</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>	<i>(0)</i>
<b>Gesamt</b>	<b>125.796</b>	<b>58.065</b>	<b>67.731</b>	<b>34.525</b>	<b>130.414</b>	<b>59.221</b>	<b>40.305</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend durch Bürgschaften der Gesellschafterin und durch Grundschulden gesichert. Die übrigen Verbindlichkeiten sind nicht besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthalten TEUR 193 (i. Vj. TEUR 196) abgegrenzte Darlehenszinsen.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind die Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Gießen ausgewiesen, die hauptsächlich eine Konzessionsabgabe in Höhe von TEUR 440 (i. Vj. TEUR 310) sowie Restzahlungen aufgrund der im Auftrag der Stadt eingezogenen Kanalbenutzungs-, Abwasser- und Wassergebühren von TEUR 303 (i. Vj. TEUR 293) betreffen.

## 13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden im Vorjahr aus dem Sonderposten für empfangene Baukosten- und Hausanschlusskostenbeiträge in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten umgliedert.

## 14. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen im branchenüblichen Umfang aus Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmebezugsverträgen, Verkehrsleistungs- und Mietverträgen sowie dem Bestellobligo (EUR 1,5 Mio.). Aus Wegenutzungsverträgen bestehen finanzielle Verpflichtungen zur Abgabe von Konzessionsabgaben. Des Weiteren besteht eine gesetzliche Verpflichtung aus der Beschaffung der benötigten Energie zur Deckung von Netzverlusten, für die der Konzern als Betreiber von Elektrizitätsversorgungsnetzen verantwortlich ist.

Außerdem bestehen Verpflichtungen aus einem Erbbaurechtsvertrag mit dem Land Hessen von jährlich TEUR 108 für die kommenden 85 Jahre.

Darüber hinaus wurde eine Bürgschaft in Höhe von TEUR 750 gegenüber den Gläubigern einer Beteiligungsgesellschaft gegeben. Bislang bestehen keine Hinweise darauf, dass die Gesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Gläubigern nicht nachkommt, sodass die Inanspruchnahme hieraus als unwahrscheinlich eingeschätzt wird.

Die Altersversorgung für die Mitarbeiter ist gemäß dem Tarifvertrag über die Versorgung der Arbeitnehmer des Bundes und der Länder sowie von Arbeitnehmern kommunaler Verwaltungen und Betriebe (Versorgungs-TV) vom 4. November 1966, i. d. F. vom 9. Oktober 1998, geregelt. Der Arbeitgeber verpflichtet sich nach § 4 Versorgungs-TV, die den Voraussetzungen der Versicherungspflicht nach § 5 Versorgungs-TV unterliegenden Mitarbeiter bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) der Gemeinden und Gemeindeverbände zu versichern. Die Versorgungszusage ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet.

Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind die subsidiären Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Angestellten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungsanwartschaften als mittelbare Versorgungszusagen seitens der Stadtwerke Gießen AG als öffentlicher Arbeitgeber zu bewerten.

Demnach besteht unter den sonstigen Voraussetzungen eine Anhangangabeverpflichtung nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB, da die Stadtwerke Gießen AG von dem Passivierungswahlrecht des Art. 28 Abs. 1 EGHGB keinen Gebrauch macht, d. h. insofern eine Passivierung unterbleibt. Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde, wie in Vorjahren, auf eine Passivierung wegen der eingeschränkten Möglichkeiten bei der Ermittlung des Rückstellungsbetrags verzichtet. Der seit dem 1. Januar 2013 geltende Umlagensatz zum Sanierungsgeld beträgt 2,3%. Im Geschäftsjahr 2017 ergab sich eine Verpflichtung aus Sanierungsgeld in Höhe von TEUR 728 (i. Vj. TEUR 721).

### **15. Sonstige Angaben**

Das im Geschäftsjahr 2017 für den Jahresabschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, erfasste Honorar betrug für die Prüfung der Jahresabschlüsse sowie für den Konzernabschluss insgesamt TEUR 123. Ferner betrug das Honorar für Beratungsleistungen TEUR 122.

Es wurden keine wesentlichen marktunüblichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen geschlossen.

Als Finanzmittelfonds des Konzerns sind die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten definiert.

### **16. Bewertungseinheiten/Vertragsportfolien nach IDW RS ÖFA 3**

Die Stadtwerke Gießen AG schließt für das Strom- und Gasgeschäft keine derivativen Finanzinstrumente als Eigenhandelsgeschäfte ab. Lediglich zur Sicherung von Bezugspreisen wurden Termingeschäfte abgeschlossen.

Bewertungseinheiten wurden gebildet im Rahmen der Beschaffung der Vertriebslast Strom sowie der Vertriebslast Gas. Die Bewertungseinheiten werden bis zum Ende der physischen Belieferung durchgehalten. Sollte es bis dahin zu Anpassungen der Grundgeschäfte kommen, werden die bestehenden Sicherungsgeschäfte ebenfalls angepasst. Drohverlustrückstellungen werden dann gebildet, wenn der Saldo aus den prognostizierten Umsatzerlösen, den prognostizierten Beschaffungskosten und den offenen mark-to-market bewerteten Positionen pro Lieferjahr negativ ist.

Bei der gebildeten Bewertungseinheit für die Beschaffung der Vertriebslast Strom handelt es sich bei dem Grundgeschäft um die Stromlieferungen der SWG an ihre Kunden. Zur Absicherung des Strompreisrisikos werden Terminmarktgeschäfte in Form von Forwards (Standardprodukte und strukturierte Produkte) getätigt. Neben OTC-Forwards auf Strom wird mit Hilfe von langfristigen Stromlieferungsverträgen Strom für die Vertriebslast beschafft: Bei den langfristigen Stromlieferungsverträgen orientiert sich der Preis für die gelieferte Energie an den Gegebenheiten eines realen Steinkohlekraftwerks und ist insbesondere abhängig von Kohle- und Emissionszertifikatspreisentwicklungen. Da die Sicherungsinstrumente dem gleichen Underlying, Laufzeiten und Nominalvolumen wie die Grundgeschäfte unterliegen, kompensieren die Absicherungsgeschäfte weitestgehend die Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Im Rahmen des Grundgeschäfts werden neben kontrahierten Verträgen geplante sowie hoch wahrscheinliche Umsatzerlöse aus dem Absatz von Strom für die Lieferjahre 2018 bis 2020 einbezogen. Die Sicherungsgeschäfte haben zum Bilanzstichtag ein Gesamtnominalvolumen in Höhe von EUR 78,7 Mio. Hierfür betragen die negativen Marktwerte zum Bilanzstichtag EUR 4,9 Mio.

Bei der gebildeten Bewertungseinheit für die Beschaffung der Vertriebslast Gas ist das Grundgeschäft die Gaslieferung der SWG an ihre Kunden. Zur Absicherung des Gaspreisrisikos werden Terminmarktgeschäfte in Form von Forwards (Standardprodukte und strukturierte Produkte) getätigt. Da die Sicherungsinstrumente dem gleichen Underlying, Laufzeiten und Nominalvolumen wie die Grundgeschäfte unterliegen, kompensieren die Absicherungsgeschäfte weitestgehend die Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Im Rahmen des Grundgeschäfts werden neben kontrahierten Verträgen geplante sowie hoch wahrscheinliche Umsatzerlöse aus dem Absatz von Gas für die Lieferjahre 2018 bis 2021 einbezogen. Die Sicherungsgeschäfte haben zum Bilanzstichtag ein Gesamtnominalvolumen in Höhe von EUR 48,8 Mio. Diese haben zum Bilanzstichtag negative Marktwerte in Höhe von EUR 1,3 Mio.

### **Nachtragsbericht**

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2017 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen wir einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SWG Konzerns erwarten.

## Organe des Konzerns

### Stadtwerke Gießen AG

#### Aufsichtsrat

##### **Astrid Eibelshäuser**

Stadträtin  
Vorsitzende

##### **Gerda Weigel-Greilich**

Bürgermeisterin  
1. stellvertretende Vorsitzende

##### **Thomas Füller**

Meister im Kfz-Mechaniker-Handwerk  
2. stellvertretender Vorsitzender  
bis 26. Oktober 2017

##### **Rüdiger Hahn**

Gruppenleiter Forderungsmanagement  
ab 21. Juni 2017  
2. stellvertretender Vorsitzender  
ab 26. Oktober 2017

##### **Christiane Bartels**

Sachbearbeiterin Techn. Büro  
bis 21. Juni 2017

##### **Alfons Buchholz**

Betriebsratsvorsitzender a. D.

##### **Dietlind Grabe-Bolz**

Oberbürgermeisterin

##### **Wilken Gräf**

Betriebsratsvorsitzender  
ab 21. Juni 2017

##### **Klaus-Dieter Grothe**

Arzt  
Stadtverordneter

##### **Martin Jahn**

Gruppenleiter Facility Management  
ab 21. Juni 2017

##### **Gerhard Merz**

Mitglied des Hessischen  
Landtages  
Stadtverordneter

##### **Klaus Peter Möller**

Geschäftsführer  
Stadtverordneter

##### **Christian Münch**

Sachbearbeiter EMSR-Technik  
ab 21. Juni 2017

##### **Thomas Rausch**

Stadtrat a. D.

##### **Wolfgang Sahmland**

Stadtrat

##### **Sven Erik Schmidt**

Elektroinstallateur  
bis 21. Juni 2017

##### **Alfred Schneider**

Busfahrer  
bis 21. Juni 2017

##### **Dr. Bettina Speiser**

Ärztin  
Stadtverordnete

##### **Christine G. Wagener**

Ärztin  
Stadtverordnete

##### **Andreas Weisbrod**

Sachbearbeiter  
Netzschutz

##### **Andreas Weiß**

Fernmeldeanlagenelektroniker  
bis 21. Juni 2017

##### **Johannes Zippel**

Berufssoldat a. D.  
Stadtrat

#### Vorstand

##### **Jens Schmidt**

Dipl.-Ing.  
Vorstand der  
Stadtwerke Gießen AG

##### **Matthias Funk**

Dipl.-Ing.  
Vorstand der  
Stadtwerke Gießen AG

Die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands unterbleibt gemäß der Anwendung des § 286 Abs. 4 HGB.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Muttergesellschaft betragen unverändert TEUR 60.

Für ehemalige Vorstände, Direktoren bzw. deren Hinterbliebene des ehemaligen Eigenbetriebs Stadtwerke Gießen wurden im Berichtsjahr TEUR 379 an Pensionen aufgewendet. Die entsprechenden Pensionsrückstellungen betragen TEUR 6.083.

#### **Angaben zur Belegschaft**

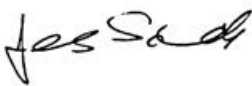
Im Jahresdurchschnitt waren 807 (i. Vj. 818) Arbeitnehmer beschäftigt. Darin enthalten sind 32 (i. Vj. 31) Auszubildende sowie 44 (i. Vj. 57) ruhende Beschäftigungsverhältnisse.

#### **Geschäfte mit nahestehenden Personen**

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Gießen, den 25. Mai 2018

Der Vorstand

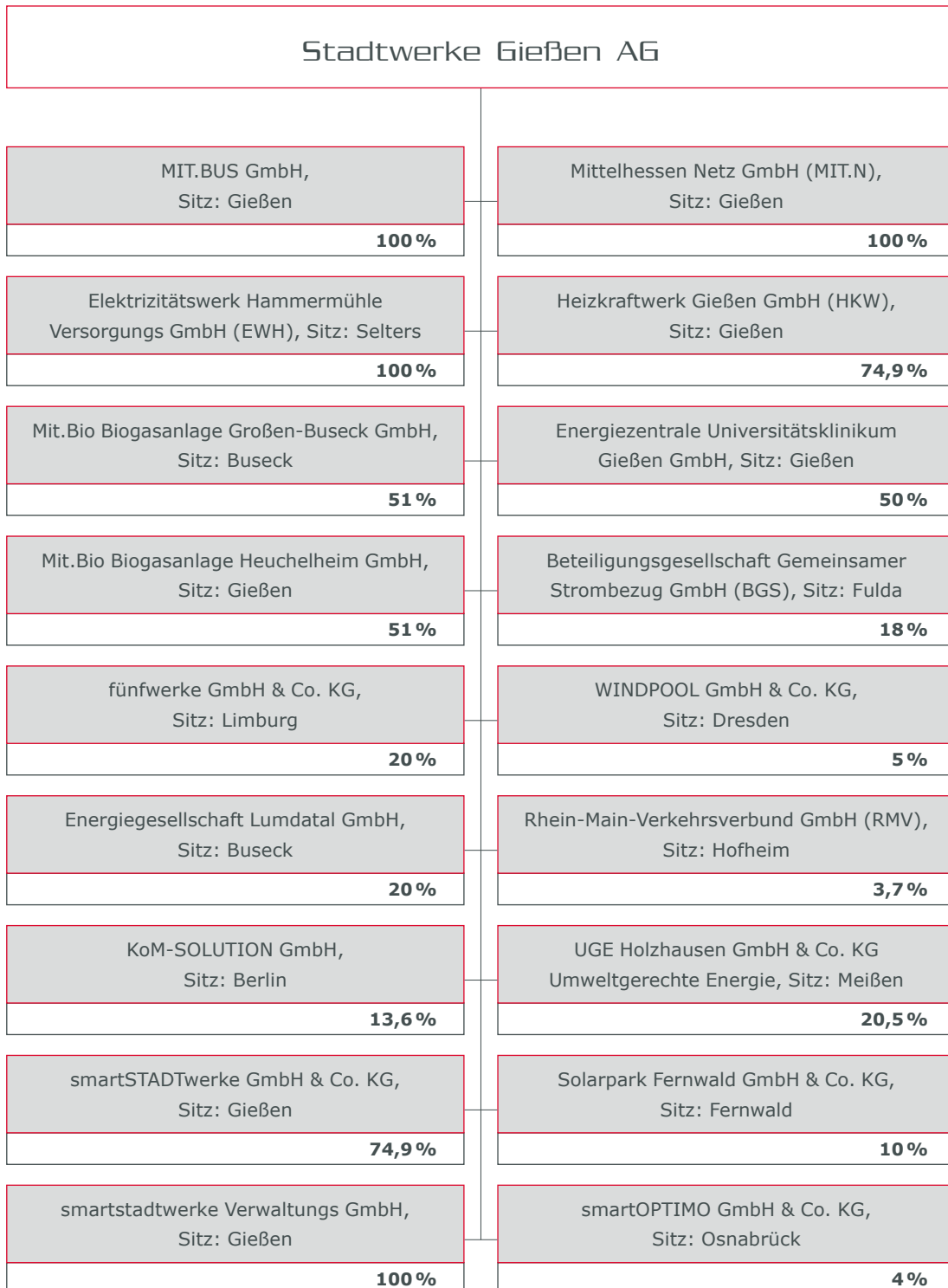


Jens Schmidt



Matthias Funk

# Beteiligungsübersicht



## Organe der Beteiligungen

### **MIT.BUS GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Mathias Carl**

Dipl.-Kfm.

### **EWH Versorgungs GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Diana Reuß**

Dipl.-Kffr.

**Thomas Tönges**

Elektromeister

### **Mittelhessen Netz GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Rüdiger Schwarz**

Dipl.-Ing.

### **Heizkraftwerk Gießen GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Matthias Fink**

Dipl.-Ing.

### **Energiezentrale Universitäts- klinikum Gießen GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Dr. Christoph Heller**

Jurist

**Matthias Funk**

Dipl.-Ing.

### **MIT.BIO**

#### **Großen-Buseck GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Matthias Funk**

Dipl.-Ing.

**Besim Krasnici**

Dipl.-Ing.

**Marco Klos**

### **MIT.BIO**

#### **Heuchelheim GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Matthias Fink**

Dipl.-Ing.

**Thorsten Klug**

### **smartSTADTwerke**

#### **GmbH & Co. KG**

#### **Geschäftsführung**

**Markus Klüh**

Abteilungsleiter

Metering Services der SWG

**Dr. Thorsten Reichel**

Prokurist, Abteilungsleiter

Recht- und Kommunikationsmanagement

der Oberhessische Versorgungsbetriebe AG

### **smartstadtwerke**

#### **Verwaltungs GmbH**

#### **Geschäftsführung**

**Markus Klüh**

Abteilungsleiter

Metering Services der SWG

**Dr. Thorsten Reichel**

Prokurist, Abteilungsleiter

Recht- und Kommunikationsmanagement

der Oberhessische Versorgungsbetriebe AG



## **Impressum**

### **Herausgeber**

Stadtwerke Gießen AG  
Lahnstraße 31  
35398 Gießen  
Telefon 0800 23 02 100\*  
Telefax 0641 708-3387  
info@stadtwerke-giessen.de  
www.stadtwerke-giessen.de

### **Konzept und Gestaltung**

HGB Hamburger Geschäftsberichte  
GmbH & Co. KG, Hamburg

Titelbild: iStock

\*kostenfrei aus dem dt. Festnetz und allen dt. Mobilfunknetzen

Stadtwerke Gießen AG · Lahnstraße 31 · 35398 Gießen  
Telefon 0800 23 02 100\* · Telefax 0641 708-3387  
info@stadtwerke-giessen.de · www.stadtwerke-giessen.de

\*kostenfrei aus dem dt. Festnetz und allen dt. Mobilfunknetzen